



ENNETBÜRGEN

**us
eysem
dorf**

MITTEILUNGSBLATT NR 88 JULI 2013

INHALT

gemeindefo	Leitbild Ennetbürgen / Altstoffsammelstelle / Poststelle Volg	02
	Gemeindesteuernamt: Neue Büroräumlichkeiten	04
	Finanzentwicklung: Ennetbürgen trimmt seine Finanzen	06
	Teilsanierung: Schulhaus 4 soll renoviert werden	07
gemeindevent	Einmalig: Swiss Olympic Gigathlon 2013	08
	Jubiläum: 15 Jahre Jugentreff Moe's	10
	Kulturkommission: Ciao Bello	11
bahntastisch	Verjüngungskur: Bürgenstock-Bahn	12
schulevent	Nidwaldner Volkslieder: Händs midenand scheen	14
	Vernissage: Ausstellung Tiere	15
	Theater: ORS Ennetbürgen hebt ab	16
schulerlebnis	Spielnachmittag: Zämehebe – zäme spiele	18
	Pausenplatz: Neue Spielgeräte	19
	Projektwoche: Forschen, Spüren, Erleben, Fliegen	20
	Austauschwoche: Unvergessliche Erlebnisse im Wallis	21
	CreaNatura 2013: Projektwoche der Mittelstufe 2	22
	Abschlussklasse ORS 3a / 3b: Neue Herausforderungen	23
schulehre	Erstkommunion: Jesus, eysi Sunnä	24
	Pfarreise Sizilien: Begegnungen der Religionen und Kulturen	26
	Papiertheater: Kamishibai	27
	Einsegnung: Feldkreuz	28
kircherlebnis	Einsegnung: Feldkreuz	28
	Impressionen: Firmlager, Firmung 2013	29
bewegend	Zivilstandsnachrichten	30
	Alpabzug: Der Alpchef und seine Aufgaben	32
	Über 20'000 Postkarten: Die Sammlung von Stefan Christen	34
	Ehrenmitglied Wehrverein: Peter Bissig	35
	Elionora Amstutz: Wenn Kreativität einen Namen hat	36
	Hip Hop Dance: Neue Leiterinnen	38
	Mattgrat: Buebä-Schwinget	39
persönlich	STV Ennetbürgen: Jugitag in Röschenz	40
	FC Ennetbürgen: Spiel und Spass am 37. Dorfturnier	41
	Gastronomie: Restaurant Sternen	42
	5-Jahres-Jubiläum: Kita Konfetti feiert	43
sportlich	Siegerehrung Fotowettbewerb: Ein Dorf – vier Jahreszeiten	44
	Neue Kleinskulpturen / Nationalfeier Buochs-Ennetbürgen	45
	Ausstellung Moni Amstutz / Prickelnder Cocktail	46
	Rollender Wechsel / Kinospektakel Buochs-Ennetbürgen	47
sternstunden	Veranstaltungen	48

IMPRESSUM

Redaktionskommission:	Gemeinderat: Albert Blum / Schulleitung: Andreas Scheuber Kirche: Sabine Waser
Redaktionsteam:	Bea Kaiser / Beatrice Lurati: Telefon 041 620 95 06 (abends)
redaktion@ennetbuergen.ch	Erwin Schlüssel / Emanuel Wallimann / Carina Wyss
Lektor:	Josef Bernasconi
Konzept, Grafik, Satz:	Markus Amstad, www.kreaho.ch / Foto Umschlag: Beatrice Lurati
Druck:	Druckerei Odermatt AG
Redaktionsschluss Nr. 89	Freitag, 4. Oktober 2013
Kontaktstelle:	Gemeindeverwaltung: Tel. 041 624 40 10 / Fax 041 624 40 19 www.ennetbuergen.ch / info@ennetbuergen.ch



Liebe Leserinnen und Leser

Betrachtet man unser gewachsenes Dorf, denkt man wohl kaum an eine Verbindung zu Kuh- oder Rinderalpen. Umso erstaunlicher ist die Tatsache, dass die Alpwirtschaft für die Bergleute vom Bürgen über Jahrhunderte einen eminent wichtigen wirtschaftlichen und existenzsichernden Faktor darstellte.

Ennetbürger Grundbesitz an und auf Alpen besteht vermutlich schon seit der Gründungszeit der Eidgenossenschaft, wurde doch 1348 erstmals die Zuteilung von Niederbauer Alpanteilen an die Bergleute vom Bürgen erwähnt. Wie wichtig der Zugang zu Weideflächen für unsere Vorfahren war, zeigt der rege Handel mit Alpen oder Alptiteln in den letzten Jahrhunderten. So besaßen die Bergleute zeitweise auch Hüttenrechte auf Trübsee, der Steinalp im Brisengebiet oder dem Steinhüttli auf Niederbauen. Heute besitzt die Genossenkorporation neben dem Hüttenrecht auf Niederbauen noch weitere 5 Alpen in den Gemeinden Oberdorf, Dallenwil und Wolfenschlössen.

Was bedeuten uns die Alpen im 21. Jahrhundert?

Diese Diskussion wird kontrovers geführt. Die Alpwirtschaft kann heute, auch aufgrund zunehmender Vorschriften und Auflagen, praktisch nicht mehr kostendeckend betrieben werden. Aus rein betriebswirtschaftlichen Überlegungen erlaubt sie eigentlich keine Investitionen mehr. Dürfen wir aber ausschliesslich einer wirtschaftlichen Sicht folgen und die Alpen in letzter Konsequenz verganden lassen?

Der Genossenrat hat dazu seine Meinung klar formuliert und diese in seinem Leitbild festgehalten. Wir unterhalten unsere Alpen als kulturelles Erbe und als ökologisches Kapital für die nächsten Generationen. In den hektischen Zeiten einer globalisierten Welt zählen schlussendlich die vielen zufriedenen Menschen, welche sich an traditionellen und bodenständigen Werten wie einem Alpabzug oder der Äplerchilbi freuen.

Albert Gabriel, Genossenpräsident

Leitbild Ennetbürgen

Wichtiges Informationsinstrument

Das Leitbild von Ennetbürgen wurde zuletzt im Jahre 2008 überarbeitet. Alle fünf Jahre soll es aktualisiert werden. Der Gemeinderat hat in Klausur für die zukünftige Gemeindeentwicklung gearbeitet. Im Entstehen ist wiederum ein praktisches und verständlich formuliertes Leitbild.

Zielvorstellungen und Strategie

Es gibt sie, die Begriffe Vision, Mission, Strategie, Führungsgrundsätze oder auch Leitbilder. Würde man den vielen Lehrbüchern folgen, so hätte Ennetbürgen wohl heute noch kein Leitbild. Der Gemeinderat hat entschieden, das aktuelle Leitbild wie auf der Gemeinde-Homepage versprochen, im Jahr 2013 zu überarbeiten. Damit er für die zukünftigen Tätigkeiten gerüstet ist und weiss, wohin der Weg führen soll, begleitet Hubert Bienz von der Firma „Mehrsicht“ den Gemeinderat. Es muss eine pragmatische und verständliche Lösung für alle sein. Einerseits soll das Thema neutral und unvoreingenommen angegangen werden, andererseits will die Exekutive kein teures und unverständlich langes Coaching. Wichtig ist der Inhalt.

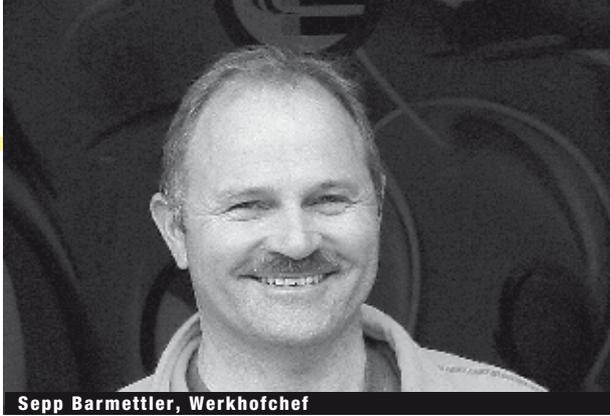
Gemeinsame Sprache

Im ersten Arbeitsschritt erarbeitete der Gemeinderat das gemeinsame Verständnis der verschiedenen Begriffe und den Weg zum Ziel. Viele Inhalte wurden gesammelt, be-

sprochen und in fünf Themenkreisen zusammengefasst. Anschliessend überarbeitete und definierte jedes Rastmitglied seine Gedanken und Sichtweisen. Am Beispiel von „Wirtschaft und Finanzen“ musste definiert werden, ob der Istzustand positiv oder veränderungswürdig sei. In einem nächsten Schritt wurden die erwartete Entwicklung und die äusseren und inneren Herausforderungen analysiert. Daraus ergaben sich für den Gemeinderat Richtung und Ziel für die kommenden Jahre. Bis zum Ende der laufenden Legislatur wird der Gemeinderat das Resultat verfeinern und entsprechend kommunizieren. Die wertvolle Auseinandersetzung mit dem aktuellen und neu zu definierenden Leitbild war ein wichtiger Schritt für eine weiterhin zukunftsgerichtete, gute Arbeit des Gemeinderates. Die Ennetbürgerinnen und Ennetbürger sollen im Leitbild erkennen, welche Schwerpunkte und Ziele der Gemeinderat für die kommende Dorfentwicklung festlegt.

Peter Truttmann





Sepp Barmettler, Werkhofchef

Altstoffsammelstelle Mehr Ordnung

Am 1. Mai 2013 ist die permanente Altmetallsammlung in Ennetbürgen aufgehoben worden. Die Ziele für mehr Ordnung, zusätzlichen Platz und weniger Verkehr sind erreicht. Neu wird jeweils im Frühling und Herbst während zweier Tage eine grosse Sammelmulde bereitgestellt.

Ordentlich, klein und fein, so soll unsere Altstoffsammlung sein. Weil der Verkehr und Handel mit Altmetall an der jetzigen Sammelstelle stetig zugenommen hat, verzichten wir seit dem 1. Mai 2013 auf die ständige Altmetallsammlung. Die Reaktionen sind mehrheitlich positiv und die Bürgerinnen und Bürger schätzen den zusätzlichen Platz und die verbesserte Ordnung. Besonders an Samstagen fand jeweils ein richtiger Handel mit entsprechendem Mehrverkehr statt. Die neue Lösung wird sehr geschätzt, auch wenn einige die frühere Sammlungsart noch gerne weitergeführt hätten und entsprechend vermissen. Zukünftig werden wir zwei Mal pro Jahr eine grosse Mulde bereitstellen. Die erste **Altmetallsammlung beim Gemeindehaus** findet am **Freitag und Samstag, 18./19. Oktober 2013** statt. In der übrigen Zeit können diese Wertstoffe beim Recycling-Center Zimmermann in Buochs gratis entsorgt werden.

Peter Truttmann

Altstoffsammelstelle

- **Papier und Karton**
- **Bruchglas**
- **Blechdosen und Alu fein**
- **Öl und Speiseöl**
- **Textilien und Schuhe**
- **Kein Kehrlicht und Sperrgut**

Agenturlösung Poststelle Volg

Mit der Agenturlösung kann der Dienst der Post in Zukunft 7 Tage in der Woche und mit wenig Leistungseinschränkungen zu den offiziellen Ladenöffnungszeiten genutzt werden.

Mittels Flyer hat die Schweizerische Post anfangs April die Einwohnerschaft Ennetbürgens orientiert, dass im Einverständnis mit dem Gemeinderat die Poststelle „i eysem Dorf“ aufgehoben und an deren Stelle im VOLG eine Postagentur eröffnet wird. Das sei spätestens dann der Fall, wenn der Neubau des Geschäftshauses im „Nähseydi“-Areal beim COOP in Buochs erstellt und dort die neuen Räumlichkeiten der Post Buochs bezugsbereit seien. Aufgrund unserer Erkenntnisse dürfte das nicht vor Ende 2015 der Fall sein. Bis dahin wird unsere Poststelle wie bis anhin weitergeführt.

In diesem Zusammenhang hat der Gemeinderat der Schweizerischen Post signalisiert, dass er keine Einwände dagegen hat, wenn die Agenturlösung im VOLG allenfalls bereits etwas früher umgesetzt werden sollte. Wir sind der Meinung, dass für unser Dorf damit eine gute Lösung gefunden wurde und sich die Bemühungen um den Erhalt der Post in unserem Dorf gelohnt haben. So wie es aussieht, werden uns auch die Postfächer erhalten bleiben.

Grundsätzlich hätten wir auf dem Erhalt der jetzigen Poststelle beharren können. Dies ist uns aber als nicht sinnvoll erschienen, da es zu massiven Reduktionen der Öffnungszeiten geführt hätte und der Postbetrieb nicht mehr kundenfreundlich gewesen wäre. Mit der Agenturlösung kann der Dienst der Post in Zukunft 7 Tage in der Woche und mit wenig Leistungseinschränkungen von morgens früh bis abends spät zu den offiziellen Ladenöffnungszeiten genutzt werden. Ausserdem wird uns dann auch noch die Poststelle in der „Nähseydi“ zur Verfügung stehen.

Gemeindesteueramt

Neue Büroräumlichkeiten

Aufgrund des kontinuierlichen Wachstums der Bevölkerung platze das Gemeindesteueramt Ennetbürgen aus allen Nähten. Es musste nach mehr Raum gesucht werden.

Mit dem Umbau des Gemeindehauses konnten für das Gemeindesteueramt im 2. Stock optimale Bedingungen geschaffen werden. Die Steuerdossiers können neu an einem einzigen Ort in zwei Lektrievern platziert werden. Die Arbeitsabläufe konnten vereinfacht und die Kommunikation im Team verbessert werden. Für Gespräche mit den Steuerkunden steht auf der gleichen Etage ein Besprechungszimmer zur Verfügung. Die nötige Diskretion kann so gewahrt werden. Dank dieses Ausbaus ist eine wichtige Grundlage geschaffen worden, um die komplexen Aufgaben des Gemeindesteueramtes bewerkstelligen zu können. Nicht zuletzt erweist sich der Lift im Gemeindehaus unter anderem für gebehinderte und betagte Personen wie auch für Materialtransporte als sehr nützlich.

Nachstehend geben wir einen kleinen Einblick in den Betrieb des Gemeindesteueramtes.

Die Gemeinde Ennetbürgen zählte im Jahr 2012 bei 4'472 Einwohnern 2'840 Steuerkunden (natürliche Personen). Seit 1999 wird im Kanton Nidwalden die jährliche Postnumerando-Besteuerung (Gegenwartsbesteuerung) angewendet.

Der Grundauftrag des Gemeindesteueramtes umfasst:

- die Führung des Steuerregisters betreffend die natürlichen Personen
- die Veranlagung der natürlichen Personen in der Gemeinde (inkl. Kapitaleistungen ohne Landwirte und ohne Kollektiv- und Kommanditgesellschaftler)
- das Überwachen der Fristen zur Einreichung der Steuererklärung der natürlichen Personen

- die Durchführung von Bussenverfahren in leichten Fällen
- die Durchführung eines internen Controllings
- die Durchführung von vereinfachten Nachsteuer-Verfahren

Als erweiterter Auftrag fallen die Veranlagung der selbstständig Erwerbenden in der Gemeinde und die Durchführung der Wertschriftenkontrolle in einfachen Fällen unter die Aufgaben des Gemeindesteueramtes.

Für die Veranlagung der juristischen Personen (Kapitalgesellschaften, Genossenschaften und Vereine), der Landwirte, Grundstücksgewinnsteuern, Handänderungssteuern, Quellensteuern, Erbschafts- und Schenkungssteuern sowie der Pauschalbesteuerung ist das Kantonale Steueramt Nidwalden zuständig.

Die Grundlage für eine Steuerveranlagung bildet das Meldewesen der Einwohnerkontrolle bzw. bei Ausländern das Amt für Migration. Aufgrund dieser Daten und Mutationen werden die Steuerkunden im Steuerregister erfasst, die Steuererklärungen gedruckt und verschickt. Bei Einreichung der Steuererklärung wird Veranlagung vorgenommen.

Für die Veranlagung der Steuererklärungen stehen zurzeit rund 200 Stellenprozente zur Verfügung. Der Veranlagungsstand wird monatlich ermittelt. Das Ziel ist, Ende der Steuerperiode 80 % der Veranlagungen definitiv bearbeitet zu haben. Weitere 100 Stellenprozente werden für administrative und übrige Tätigkeiten (Aus- und Weiterbildung, Führung, Kundenkontakte etc.) eingesetzt.

Der Steuerfuss 2012 (natürliche Personen, ohne Konfession) betrug in Ennetbürgen 4.43 Einheiten. Im Kantonsvergleich ist unsere Gemeinde hinter Hergiswil und Stansstad eine steuergünstige Gemeinde.



Jahr	Anzahl Steuerkunden	Steuerertrag in Millionen	Steuerfuss ohne Konfession
2003	2'529	20.5	4.90
2004	2'554	19.0	4.75
2005	2'618	19.9	4.55
2006	2'660	20.2	4.55
2007	2'655	21.5	4.55
2008	2'721	22.7	4.55
2009	2'733	21.6	4.40
2010	2'770	25.5	4.55
2011	2'783	22.3	4.43
2012	2'840	22.7	4.43
2013			4.46

Natürliche Personen	Steuerpflichtige Anzahl	Einkommenssteuerbetrag %	CHF	%
0	143	5.0	1270	0.0
1 – 50'999	1'375	48.0	2'661'313	13.8
51'000 – 80'999	663	23.1	4'044'200	20.9
81'000 – 100'999	223	7.8	2'079'400	10.8
101'000 – 150'999	276	9.6	3'712'375	19.2
151'000 – 200'999	83	2.9	1'730'379	9.0
201'000 – 250'999	25	0.9	715'801	3.7
251'000 – 300'999	17	0.6	576'135	3.0
301'000 –	59	2.1	3'807'580	19.7
Total	2'864	100.0	19'328'453	100.0

Im Jahr 2012 erzielten die natürlichen Personen aller Körperschaften zusammen (Kanton, Gemeinde, Schule, kath. Kirche, ref. Kirche und Feuerwehr) einen Steuerertrag von rund 22.7 Millionen Franken.

Weitere Vergleichszahlen betreffend Steuerkunden, Steuerertrag und Steuerfuss können der nebenstehenden Tabelle entnommen werden (Abb. oben).

Eine weitere Tabelle (Abb. unten) zeigt die Einkommenssteuer nach Stufen des steuerbaren Einkommens des Jahres 2010 auf. (Quelle: Rechenschaftsbericht 2012 des Regierungsrates)

Demnach generierten rund 2'680 natürliche Personen oder 93.5 % mit einem steuerbaren Einkommen von 0 bis 150'999 Fr einen Einkommenssteuerbetrag von rund 12.5 Millionen Franken oder 64.7%. 184 natürliche Personen oder 6.5 % mit einem steuerbaren Einkommen von > 150'999 Fr erzielten einen Einkommenssteuerbetrag von rund 6.8 Millionen Franken oder 35.3 %. Weitere Vergleiche können dem Rechenschaftsbericht des Regierungsrates Nidwalden entnommen werden.

Das Gemeindesteueramt dankt Ihnen, geschätzte Bürgerinnen und Bürger, für die Mitwirkung im Veranlagungsverfahren und Ihren Beitrag zur Finanzierung des öffentlichen Haushaltes herzlich.

Kommunale Finanzentwicklung

Ennetbürgen trimmt seine Finanzen

Mit Schreiben vom 7. Januar 2013 stellte die FDP Ennetbürgen beim Gemeinderat den Antrag, eine politisch breit gestreute Projektgruppe für eine „ausgeglichene Rechnung ohne Steuererhöhung“ zu gründen.

Untermuert wurde dieser Antrag mit den Argumenten, dass einerseits das Budget 2013 beim operativen Ergebnis einen Aufwandüberschuss von Fr. 1'020'000.– vorsehe und andererseits auch der Finanzplan der Einheitsgemeinde für die Jahre 2014 bis 2017 rote Zahlen in der Grössenordnung von Fr. 1'300'000.– bis Fr. 1'400'000.– zu verzeichnen habe. In der Folge beschloss der Gemeinderat dem Antrag der FDP Ennetbürgen stattzugeben, und er rief die Projektgruppe „Kommunale Finanzentwicklung“ ins Leben. Zugleich informierte der Gemeinderat die verschiedenen Ortsparteien dahingehend, dass ihnen die Möglichkeit zustehe, eine Vertreterin oder einen Vertreter in diese Arbeitsgruppe zu delegieren. Auch könnten bereits vor dem eigentlichen Start der Arbeitsgruppe Anregungen und Ideen zur Erreichung einer langfristig ausgeglichenen Rechnung beim Gemeinderat eingereicht werden. Erfreulicherweise stellten sämtliche Ortsparteien einen Vertreter für die Arbeitsgruppe. Nachdem das Fundament für die Projektgruppe gelegt worden war, entschied der Gemeinderat das Projekt durch einen externen Fachmann begleiten zu lassen. Mit Pirmin Marbacher von der BDO (Prüfung, Treuhand und Beratung) konnte ein Experte für das Projekt gewonnen werden, welcher über jahrelang Erfahrung im Bereich öffentliche Verwaltung und Finanzen verfügt.

Mit viel Elan und Esprit reifte unter dessen Leitung der Entschluss, folgende sechs Projektziele zu erreichen:

1. Ermittlung von Sparpotential und Kostenreduktion innerhalb der laufenden Rechnung
2. Überprüfung der Investitionen
3. Aufzeigen von alternativen Lösungsansätzen für die Erfüllung von Dienstleistungen
4. Beurteilung der Handlungsoptionen und Ermittlung der Auswirkungen
5. Schaffung eines konkreten Massnahmenkatalogs und Priorisierung der Massnahmen
6. Beratung der Massnahmen in der Projektgruppe und im Gemeinderat

Ferner wurde vereinbart, die Position Bildung besonders intensiv zu durchleuchten, da ihr aufgrund des hohen Umsatzvolumens und der grossen Bedeutung innerhalb der Einheitsgemeinde eine besondere Rolle zukommt. Um die genannten Ziele erreichen zu können, teilte der Gemeinderat, dem die Gesamt-Projektverantwortung obliegt, die Projektgruppe in eine Steuer- und Arbeitsgruppe. Die Arbeitsgruppe begleitet das Projekt politisch und wird jeweils über die von der Steuergruppe ausgearbeiteten Arbeitsschritte (Ziffer 1 bis 5 der Projektziele) informiert. Sie kann im Rahmen dieser Information ihre Anliegen und Bedenken einbringen. Der Arbeitsgruppe gehören folgende Personen an: Toni Odermatt (CVP), Alois Gasser (FDP), Pius Furrer (SVP), Susanne Blättler (Grüne), Peter von Flüe (FiKo) sowie Markus Häuptli (FiKo). Die Steuergruppe andererseits wird durch Albert Blum (Gemeindepräsident), Doris Vollenweider (Gemeinderätin), Alexandre Vonwil (Gemeinderat), Othmar Egli (Gemeindeschreiber) sowie Andreas Scheuber (Schulleiter) komplettiert. Die erste Ernte des Projekts steht schon bald bevor und soll bereits ins Budget 2014 einfließen und durch weitere in der Zukunft liegende Massnahmen ergänzt werden.



Teilsanierung **Schulhaus 4 soll renoviert werden**

Vor 46 Jahren wurden das Schulhaus 4A und die kleine Turnhalle für 1.8 Mio. Franken erstellt. 1973 folgte der Schulhausneubau 4B. Nach der Aufstockung wurden im Jahr 1991 die zwei Flügel in Richtung Buochs angebaut und später die Fenster und Schränke im Schulhaus 4A ersetzt. Die nächste Sanierung im Schulhaus 4B ist für das kommende Jahr geplant.

Bereits im Jahre 2010 beabsichtigte die damalige Baukommission der Schulgemeinde, im gesamten Schulhaus 4 die Nasszellen, Wasser- und Abwasserleitungen sowie im Schulhaus 4B die Fenster und Schränke zu ersetzen. Zusätzlich sollten eine rollstuhltaugliche Erschliessung realisiert und die Erdbebensicherheit überprüft werden. Die Schulleitung verlangte bei dieser Gelegenheit, die Frage nach Grundrissveränderungen zur Gewinnung von Gruppenräumen zu studieren. Damals wurden sieben Ziele definiert:

- Schränke und Fenster im Schulhaus 4B analog dem Schulhaus 4A ersetzen
- Inneneinrichtungen renovieren
- Nasszellen und Toiletten ersetzen
- Wasser- und Abwasserleitungen ersetzen
- Grundrisse in den Gängen neu konzipieren, um Raum für Gruppenzimmer zu erhalten

- Alle Etagen mit einem Lift erschliessen
- Die Erdbebensicherheit überprüfen und die Mängel beheben

Im Finanzplan der Gemeinde sind dafür 1.68 Mio. Franken budgetiert. Nach der Integration der Schulliegenschaften in die Verwaltungsliegenschaften per 1. Januar 2013 wurde eine neue gemeinsame Arbeitsgruppe von Schule und Gemeinde geschaffen.

Aktuell ist die Planung so weit fortgeschritten, dass das überarbeitete Sanierungsprojekt an der Herbstgemeinde beantragt werden kann. Aus finanziellen und praktischen Überlegungen wird auf den Einbau eines Liftes und die Ergänzung Erdbebensicherheit verzichtet. Mit dieser vernünftigen Sanierung verfolgen wir das Ziel, in Ennetbürgen weiterhin eine gute und finanziell tragfähige Infrastruktur zu erhalten.

Einmalig

Swiss Olympic Gigathlon 2013

Nun ist es also soweit! Vom 9. bis am 11. Juli 2013 steht Ennetbürgen als Etappenort ganz im Zeichen des Gigathlon 2013.

Die Sportarten Inlineskating, Schwimmen, Laufen, Velofahren und Biken stehen für einmal im Vordergrund. Das lokale OK ist zusammen mit den Verantwortlichen von SwissOlympic bereit, die vielen Sportlerinnen und Sportler in unserem Dorf willkommen zu heissen. Bis aber alles bereit war, musste viel Arbeit geleistet und manch logistische

„Knacknuss“ geknackt werden. Das Herdernareal verwandelt sich nun für einmal in ein farbenprächtiges Zeltdorf mit allem „Drum“ und „Dran“ eines Anlasses dieser Grössenordnung. Besonders beeindruckend für uns war, dass sich auf unseren Aufruf hin in Kürze über 150 freiwillige Helferinnen und Helfer aus unserem Dorf trotz Ferienzeit zur Mithilfe bereit erklärt haben. Dafür gebührt Ihnen allen ein aufrichtiges Dankeschön! Zusammen mit uns werden Sie dafür sorgen, dass dieser Grossanlass für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis werden wird.

Bezeichnung	Anzahl
Athleten und Supporter Dienstag	3'850
Athleten und Supporter Mittwoch und Donnerstag	2'550
Camper (Übernachtung)	182
Camper	195
Kleinbusse	237
PKW	233
PKW mit Anhänger	15
Vans	92
öffentlicher Verkehr	85

Kommen Sie doch auch einmal vorbei und geniessen Sie die ganz besondere Atmosphäre dieses Anlasses. Ein Besuch lohnt sich bestimmt.

Das detaillierte Programm entnehmen Sie bitte der letzten Ausgabe von „Us eysem Dorf“ oder unter www.gigathlon.ch

Albert Blum, OK-Präsident



PROJEKTLEITER	PROJEKTNUMMER	PROJEKTNAME
A.3	2013-GI	2013-GI
22.05.2013	01	01



Jubiläum

15 Jahre Jugendtreff Moe's

So wie im Comic geht es im Moe's sicher nicht zu und her, sonst wäre es wohl nicht ganze 15 Jahre alt geworden, seitdem es im Oktober 1998 seine Türen geöffnet hat.

Auf jeden Fall tut sich im Jugendtreff Ennetbürgen einiges. Hier dürfen die Jugendlichen ab 12/13 weder Alkohol trinken noch Drogen nehmen, dafür aber Musik hören und auf der Leinwand Filme sehen, Billard spielen, Dartpfeile werfen, beim Töggelikasten verweilen oder sich einfach mit Gleichgesinnten unterhalten und ihre Freizeit verbringen. Es werden auch Getränke, Snacks, Süßigkeiten und kleinere warme Speisen zu günstigen Preisen angeboten. Zwei Jugendliche bewirten unsere Moe's-Gäste. Am Freitag- und Samstagabend ist jeweils eine Erwachsenen-Aufsicht vor Ort. Für den reibungslosen Be-

trieb sind sowohl die Betriebsleitung (zurzeit bestehend aus drei Erwachsenen) und die Betriebsgruppe (bestehend aus sechs Jugendlichen) zuständig. Als Träger des Jugendtreffs waltet die Politische Gemeinde, deren verlängerter Arm, die siebenköpfige Jugendkommission, sich für die Anliegen der Jugendlichen in unserem Dorf einsetzt. Sie darf dabei auf die Unterstützung sowohl der Politischen- als auch der Kirchgemeinde zählen.

Fürs fünfzehnjährige Jubiläum machen wir auf folgende Anlässe aufmerksam:

Unsere Beach Party am Samstag, 29. Juni, habt ihr leider bereits verpasst. Macht nichts, vielleicht habt ihr in den nächsten 15 Jahren erneut Gelegenheit dazu. Dafür finden im Jubiläumsjahr zwei weitere Anlässe im Moe's statt:



Samstag, 19. Oktober, 19.00 Uhr
Konzert im Moe's mit Semi Deaf aus
Buochs

Sieger beim Rotary Musikwettbewerb 2013,
Kategorie: Ensembles moderne Stilarten
Die können nicht nur proben, sie spielen auch für euch!
Zudem könnt ihr mit einem vor Ort laufenden Power-Point-Rückblick auf die Beach-Party vom Juni zurückschauen.

Donnerstag, 31. Oktober, ab 19.00 Uhr
Halloween im Moe's

Unser Motto: Wenn verkleidet, dann gibt's was Süßes, sonst gibt's Saures!
Enjoy the party!

Auch für die Eltern haben wir etwas Besonderes:

Wir laden zum Tag der offenen Tür ein:
Freitag, 23. August, ab 20.00 Uhr
Samstag, 24. August, ab 20.00 Uhr

Das Moe's ist für unsere Schüler/innen und Jugendlichen ab 12/13 Jahren ein Freizeitangebot unter vielen. Und doch nimmt es in diesem Bereich eine bedeutende Rolle ein, um den Jugendlichen auf ihrem nicht einfachen Weg vom Teenie zum Erwachsenen einen Ort zu bieten, wo sie sich ohne Konsumzwang unter ihresgleichen treffen dürfen. Dass dies nach wie vor möglich ist, dafür gebührt all jenen ein riesiges Dankeschön, welche sich in den letzten 15 Jahren für das Moe's und damit für unsere Jugend eingesetzt haben!

Es ist zu hoffen und zu wünschen, dass das Moe's für unsere Oberstufenschüler/innen nach wie vor eine willkommene Freizeit-Oase sein kann.

Elmar Rotzer, Regula und Toni Tresch

Kulturkommission

CIAO BELLO

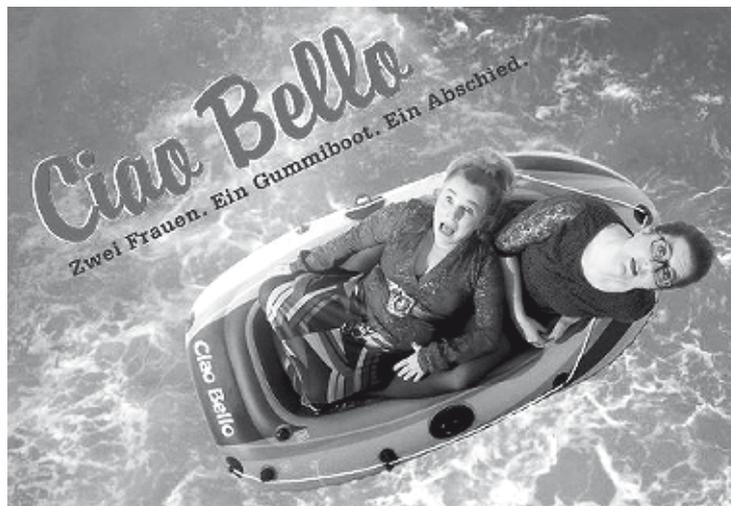
Zwei Frauen. Ein Gummiboot.
Ein Abschied.

zwei Frauen bekommen den gleichen Brief eines Anwalts: Giulio ist verstorben und bittet seine grosse Liebe posthum nach Italien, sich seiner sterblichen Überreste anzunehmen. In der festen Überzeugung, die besagte grosse Liebe zu sein, reisen die beiden Frauen in den Süden – ein Zusammenreffen ist unvermeidbar. Während die leidenschaftsbetonte und gerne anzügliche Gina mit Giulio vor allem die sinnlichen Gelüste erprobte, kennt die andere ihn von seiner feingeistigen, intellektuellen Seite. Was fand Giulio bloss an der anderen? Und wer ist jetzt eigentlich seine grosse Liebe?

Eine Rotweinflutwelle trägt die beiden Frauen in einem Gummiboot ins Ungewisse...

Datum: 10. Oktober 2013
Zeit: 20.00 Uhr
(Türöffnung 19.30 Uhr)
Ort: Gemeindesaal Ennetbürgen
Eintritt: CHF 20.–
(inkl. Pausengetränke)
Vorverkauf: ab 09.09.2013
Gemeindekanzlei Ennetbürgen

(Bitte Vorverkauf benützen, keine Sitzplatzreservierung möglich)



Verjüngungskur **Bürgenstock-Bahn**

Eine neue Ära für die legendäre Bürgenstock-Bahn bricht an: Nach dem Rückbau (mit Beginn am 10. Dezember 2012) werden in den kommenden zwei Jahren Sanierungsarbeiten an den Geleisen sowie Massnahmen bezüglich Sicherheit und Komfort durchgeführt. Die Neueröffnung der Bürgenstock-Bahn erfolgt gleichzeitig mit der Fertigstellung des Resorts.

Die 1888 erbaute Bürgenstock-Bahn gilt als die älteste elektrische Standseilbahn der Schweiz. Über 100 Jahre lang hat sie Gäste aus aller Welt von der Schiffstation Kehrsiten-Bürgenstock auf den Bürgenberg zu den Bürgenstock-Hotels gebracht und damit Geschichte und Geschichten geschrieben. Die Bürgenstock-Bahn war lange Zeit das einzige öffentliche Verkehrsmittel zu den Bürgenstock-Hotels.

Am 10. Dezember 2012 begann das zweite Leben der legendären Bahn: Es erfolgte der Rückbau der alten Standseilbahn durch die Firma Garaventa AG Goldau. In einem ersten Schritt wurde der in der Bergstation garagierte Wagen zur Talstation gelassen. Dort wird er zusammen mit dem sich bereits in der Talstation befindenden Wagen eingelagert. Das Zugseil wird gemäss Garaventa-Projektleiter Beat Musfeld entfernt und in 300 Meter lange Stücke konfektioniert.

Die Bauherrschaft hat entschieden, das Zugseil der Standseilbahn Anton Rüttimann (bekannt auch als «Toni el Suizo») zu schenken. Dieser wird mit den Seilstücken in Entwicklungsländern Brücken bauen, vorwiegend für arme Bauern. Bis heute hat Anton Rüttimann über 540 Brücken realisiert, welche über 1,3 Millionen Menschen benutzen.

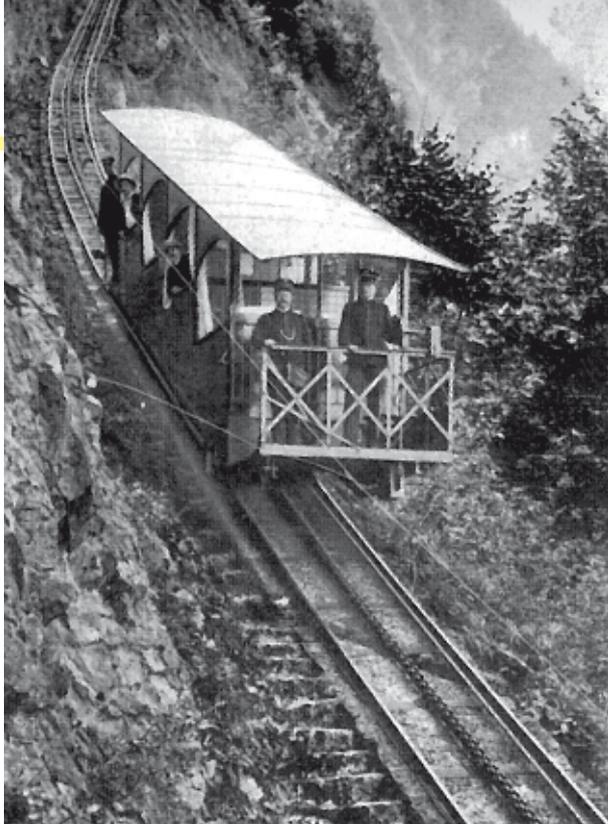
Zur Erinnerung an die Pioniere Bucher-Durrer

In der zweiten Abbruchetappe wird der historische Antrieb der 1888 erbauten und 2002 komplett überholten Bürgenstock-Standseilbahn für eine Zwischenlagerung ausgebaut. Mit der Fertigstellung des neuen Bürgenstock-Resorts soll der An-

trieb eine neue Heimat im vorgesehenen «Museumskorridor» erhalten. Die heute bestehende Bergstation wird komplett abgerissen, um Platz für das neue «Park-Hotel» zu schaffen.

Die neue Bergstation wird in das «Park-Hotel» integriert. Der Antrieb wird sich aus schalltechnischen Gründen neu eineinhalb Stockwerke tiefer befinden als bisher. Die Talstation bleibt erhalten, während die heute bestehenden Schienen vom neuen Betontrasse überdeckt werden.





Die Bürgenstock-Bahn hat über 100 Jahre lang Gäste aus aller Welt von der Schiffstation Kehrsiten-Bürgenstock auf den Bürgenberg zu den Bürgenstock-Hotels gebracht.

Die neue Bürgenstock-Bahn wird den Bedürfnissen der heutigen Gäste angepasst, das heisst: Die Bahn wird ganzjährig betrieben. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Steinschlagschutz.

Auf Traditionen bauen und Werte erhalten

Die mutigen Pioniere der Bürgenstock-Anlage, Franz Josef Bucher und Josef Durrer, haben Tourismus-Geschichte geschrieben. Dazu gehört auch die Bahn, die ebenso schnell Weltruhm erlangte wie die Hotels selber. Es ist ein grosses Anliegen der Investoren aus Katar, an dieser Tradition anzuknüpfen und auf diesen Werten das neue Resort aufzubauen. Die Bürgenstock-Bahn ist eine Perle, die wir ab heute polieren, damit sie zur Eröffnung strahlt wie 1888.

Infrastruktur für die Öffentlichkeit

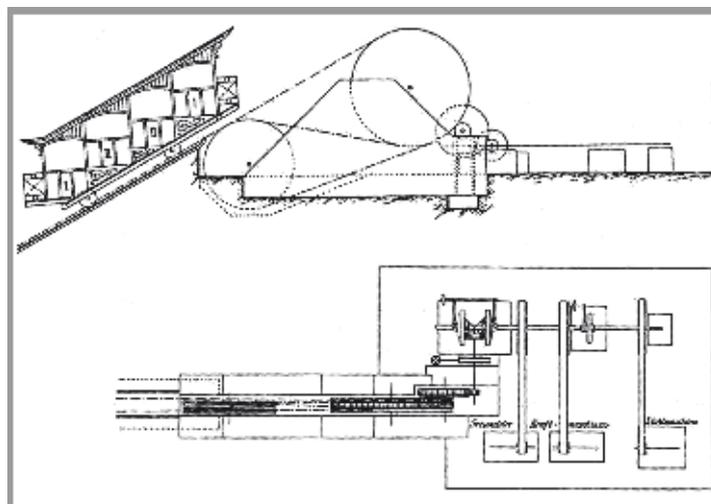
Das Bürgenstock Resort mit seiner Ausdehnung von Obbürgen über die Hamletschwand bis zum Mattgrat ist ein beliebtes Naherholungsgebiet für die ganze Zentralschweiz. Obwohl das Resort eigentlich grösstenteils in Privatbesitz ist, muss der öffentlichen Zugänglichkeit Rechnung getragen werden. Mit der Realisation des neuen Resorts werden darum auch öffentliche

Infrastrukturen umfassend erweitert und optimiert. Dazu gehört neben dem Ausbau der Zufahrtsstrassen und der Ausbau der Strassen innerhalb des Resorts auch die vollständige Sanierung der Bürgenstock-Bahn. Ohne die Bahn als öffentliches Verkehrsmittel könnte das neue Bürgenstock-Resort für die Öffentlichkeit nicht genügend erschlossen werden.

Wertschöpfung für die gesamte Region

Eine Studie des Instituts BAKBASEL Economics, die vom Kanton Nidwalden in Auftrag gegeben worden ist, belegt die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung des Resorts für die Region. Die Wertschöpfung beträgt bis zum Jahr 2020 kumuliert rund 1,2 Milliarden Franken. Gemäss BAK wird das Bürgenstock Resort mit seinen künftig rund 800 Arbeitnehmern zu einem der bedeutendsten Arbeitgeber in Nidwalden. Für die Erbringung der Wertschöpfungskette sind in der Zentralschweiz im Durchschnitt über 1000 Personen notwendig. Auf drei Arbeitsplätze im Resort kommt ein zusätzlicher Arbeitsplatz ausserhalb des Resorts. Die Zahl der Arbeitsplätze ausserhalb des Resorts beträgt im Vollbetrieb über 250 Personen.

Remo Niess, Gemeinderat



Obere Station und Maschinenhaus

Ausschnitt aus der Schweiz. Bauzeitung vom 1. September 1888

Nidwaldner Volkslieder „Händs midenand scheen“

Am 15. Juni wurde das Singbuch „Händs midenand scheen“ in der MZA Ennetbürgen der Öffentlichkeit vorgestellt. Irene Clavadetscher hat sich dazu mit Emil Wallimann unterhalten.

Emil Wallimann, wie kam es zu diesem grossen Werk?

Mit der Erkenntnis, dass in Nidwaldner Schulen wenig eigene Volkslieder gesungen werden, entstand im Sommer 2011 die Idee, dieses Projekt mit entsprechendem Lehrmittel und einer CD anzupacken.

Wie viel Zeit haben Sie in dieses Projekt investiert?

Ich habe viele Wochen dafür eingesetzt, angefangen mit der Suche nach entsprechenden Liedern, dem Schreiben aller Arrangements für die Formation Quantensprung bis zur Finanzierung und der ganzen Umsetzung.

Woher nehmen Sie die Zeit für ein solches Unterfangen?

Ich arbeite seit Herbst 2012 nur noch 70% an der Musikschule Ennetbürgen, damit ich mehr Zeit für meine anderen Tätigkeiten und eben solche Projekte habe.

Haben Sie das alles im Alleingang realisiert?

Ich bekam grosse Unterstützung durch meine beiden Musikschulleiterkollegen von Buochs (Martin Schleifer) und Stans (Urban Diener) sowie durch meinen Sohn Emanuel und die beiden Chorleiterinnen Caroline Steffen und Erika Fässler.

Wie muss man sich die Entstehung der CD vorstellen?

Mehrmals habe ich mich mit den beiden Chorleiterinnen Erika Fässler und Caroline Steffen getroffen, um die Lieder auf die verschiedenen

Formationen aufzuteilen und die Tonarten zu bestimmen. Diese Aufgabe war heikel. Welche Tonhöhe ist optimal für einen Kinderchor und welche wäre gut für eine Schulklasse? Oft mussten wir Kompromisse eingehen. Es folgten Proben mit Quantensprung und die Aufnahmen der Playback-CD im Januar 2013. Ebenfalls ins Tonstudio luden wir Andrea Frank (Solojodlerin) sowie Armin Würsch ein, die beide auf der CD zu hören sind.

Warum haben Sie die Tonaufnahmen nicht zusammen mit den Chören gemacht?

Wir brauchten dringend diese Musikaufnahme, damit die Kinder zu Hause üben konnten.

War die Zeit von Januar bis zu den Aufnahmen im April nicht sehr kurz für die Kinder, um all diese Lieder einzuüben?

Zum Teil zu kurz. Wir hatten aber im April ein gemeinsames Probeweekend auf Stöckalp und da machten wir sehr grosse Fortschritte.

Dann folgten die Tonaufnahmen im Studio. Wie ging dies mit den Kindern im Alter von neun bis zwölf Jahren?

Es gab vier Aufnahmetermine. Jeder Kinder- bzw. Jugendchor war einen (dispensierten) Schulsamstag lang im Studio und an einem Samstag wurden die gemeinsamen Lieder aufgenommen. Mit den Jugendlichen waren die Aufnahmen gut zu realisieren. Für die kleineren SchülerInnen war es sehr anspruchsvoll, sich während vier Stunden 100% zu konzentrieren.

Für wen ist dieses Liederbuch gedacht?

Dieses Buch sollte in erster Linie dazu führen, dass an den Schulen vermehrt ein Nidwaldner Volkslied gesungen wird. Weiter eignet sich dieses Buch sehr gut dafür, zu Hause mit den Kindern zu singen. Es hat viele Lieder, die gut im Vorschulalter gesungen werden können.

Ich freue mich sehr, mit der Familie die Nidwaldner Volkslieder der CD zu hören, mitzusingen, im fantastisch gestalteten Singbuch zu blättern und es „einfach scheen zha midenand“. Emil Wallimann, herzlichen Dank für Ihren Einsatz mit viel Leidenschaft. Ich hoffe, dass dieses Werk nachhaltig unsere Schule begleitet und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg als Musikschulleiter und weiteren Projekten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch allen Mitwirkenden bei diesem Projekt, insbesondere den vielen fleissigen Kindern und engagierten Eltern, ein riesengrosses Dankeschön aussprechen.

Irene Clavadetscher
Schulkommissionsmitglied



Vernissage **Ausstellung „Tiere“**

Am Freitagabend, 22. März 2013, besuchten viele kunstbegeisterte Eltern, Geschwister, Verwandte und Bekannte der 1. und 2. Klässler/innen die Ausstellung zum Thema „Tiere“ in der MZA.

Mit treffenden Worten eröffnete die Schulleiterin Karin Ugolini die farbenfrohe Vernissage und lud die Besucherinnen und Besucher zu einer Reise ins Tierreich ein.

Verspielte und humorvolle Werke aus verschiedenen Materialien regten die Betrachter zum Staunen und Nachdenken an. In vielen

Stunden Arbeit und intensiver Auseinandersetzung mit dem eigenen Werk entstanden individuelle und spannende Arbeiten der jungen Künstler/innen.

Feine Apéro-Snacks und Getränke luden das zahlreich erschienene Publikum zum Verweilen und Plaudern ein. Die tolle musikalische Unterhaltung durch Fabio Aeschlimann und Marvin Näpflin rundeten den gelungenen Abend ab.

Theater

ORS Ennetbürgen hebt ab!

Während der Projektwoche beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule mit dem Improvisations-Theater unter dem Motto: „TERMINAL E - Ennetbürgen International Airport“. Die intensive Probephase wurde mit einer Schülervorstellung sowie zwei weiteren Aufführungen im Gemeindesaal abgeschlossen. Geschichten und Anekdoten aus dem Flughafen-Alltag wurden mit Musikeinlagen zu einem phantasievollen Szenen-Theater vereint.



Sechs verschiedene Fluggesellschaften

„Für einander, miteinander“ war angesagt – und dies in durchmischten, nach Zufall ausgelosten Schülergruppen! Neben dem eigentlichen Theaterspielen lautete ein genauso wichtiges Ziel der Projektwoche, die über 80 Schülerinnen und Schüler der ORS Ennetbürgen näher zusammenrücken zu lassen. Andere Gesichter in ungewohntem Umfeld sowie eventuell eine andere Lehrperson als „Chefpilot(in)“ förderten dabei Anpassungsfähigkeit und Flexibilität jedes Einzelnen. Ein gewisses Kribbeln war am Anfang überall spürbar. Die sechs zugelosten „Fluggesellschaften“ (Gruppen) hießen: **Swiss, Iberia, Lufthansa, Air France, Alitalia und British Airways.**

Inhalt aus eigener Feder

Am richtigen Terminal angekommen, hoben schon bald die ersten Flugzeuge zu ihren Ateliers ab – sei es fürs Erfinden von Szenen und dem Einüben in unzähligen Proben oder aber für Spezialaufträge in den Bereichen Musik, Technik, Bühnenbild, Kostüme, Requisiten oder Bistro.

Von Beginn weg galt es, sich an die Gestaltung des eigenen Theaters zu setzen und die eigenen Ideen aktiv einzubringen. Von Auftritten als Fremdsprachige bis zum Darstellen von Alkoholikern kannte die Kreativität kaum Grenzen. Die Umsetzung zeigte jedoch bald, was wirklich möglich war. Der Entscheid betreffs Szenen-Auswahl wurde in den jeweiligen Gruppen gefällt – mit Unterstützung der Regie-Verantwortlichen. Auf einen Schlag erhielten die meisten Schülerinnen und Schüler einen Charakter oder eine Nebenrolle zugeteilt und somit ein anderes Gesicht (mindestens auf der Bühne).



Amüsante Szenenproben

Heftige Lachanfänge bildeten nicht selten den Rahmen beim Proben, so beispielsweise ganz zu Beginn, als wirklich noch vieles schief ging. Die Schauspieler(innen) mussten oft selber lachen, verpassten ihre Einsätze oder tauchten im falschen Moment am falschen Ort auf. Doch auch dies änderte sich mit der Zeit: Je länger man probte, desto besser fanden sich alle zurecht. Das Sprichwort „Übung macht den Meister“ bestätigte sich immer wieder. Spannend dabei war auch zu beobachten, wie das Selbstvertrauen langsam stieg und damit die Fähigkeit, in eine bestimmte Rolle zu schlüpfen. Ein nicht zu unterschätzendes Problem war der Umstand, dass man zwingend laut sprechen musste, da es beim Theaterspielen unmöglich ist, alles per Mikrofon zu verstärken.

Tanja und Moritz an der Front

Als steter Ratgeber auf und neben der Bühne stellten sich die beiden Luzerner Theaterpädagogen Tanja Leu und Moritz Schneiter in die Dienste des Schulprojekts. Mit ihrer Erfahrung konnten sie den SchülerInnen und Schülern viele wichtige Tipps mit auf den Weg geben. Dabei glänzten die beiden immer wieder mit eigenen szenischen Darstellungen. So konnten sie uns mehrfach konkrete Umsetzungsideen weitergeben, wie man etwas glaubwürdig spielen kann. Diese Zusammenarbeit war für das Gelingen von zentraler Bedeutung und wurde sowohl von den SchülerInnen und Schülern wie den Lehrpersonen sehr geschätzt.

Abschliessend darf nicht vergessen werden, auch an dieser Stelle DANKE zu sagen:

- den vielen grösseren und kleineren Sponsoren für ihre finanzielle Unterstützung
- der Einheitsgemeinde Ennetbürgen für die Mitunterstützung des Projekts
- Tanja Leu und Moritz Schneiter für ihre grosse Führungs- und Regiearbeit
- Bebbi Imhof für die immensen Vorbereitungsarbeiten als Projektleiter
- Allen beteiligten Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern für ihren tollen Einsatz während der ganzen Woche

Lehrerteam ORS Ennetbürgen



Spielnachmittag „Zämehebe - zäme spiele“

Die DaZ-Lehrerinnen (DaZ = Deutsch als Zweitsprache) luden Kinder und Eltern zum Spielnachmittag im Gemeindesaal ein. Für einmal ging es nicht ums Gewinnen. Das Kennenlernen von altbewährten und neuen Spielen stand im Vordergrund. Dabei waren Strategie, Scharfsinn, Gedächtnis und Spielglück gefragt. Hier der Live-Bericht:



In Begleitung ihrer Eltern versammeln sich alle Schülerinnen und Schüler vor dem Schulhaus 4a. Nach einer kurzen musikalischen Begrüssung reihen die Kinder ihre bunten Dominobilder aneinander. Auf dem Pausenplatz entsteht ein farbenfrohes Riesendomino. Im

Gemeindesaal haben die DaZ-Lehrerinnen eine sinnvolle Auswahl verschiedenster Spiele an acht Tischen bereitgestellt. In Kürze wird gewürfelt, Position bezogen, überlegt und viel gelacht. Auf dem Boden sitzen Eltern, Kinder und Lehrpersonen, die gemeinsam eine "Kugelbahn" bauen. Einige Kinder konstruieren 3D-Figuren. Beim Memory-Spiel trainieren die Kinder ihre Konzentration und Merkfähigkeit.

Dank schönem Wetter wird anschliessend das Zvieri kurzerhand auf den Spielplatz vor dem Kindergarten verlegt. An den bereitgestellten Geschicklichkeitsspielen der Ludothek Stans messen sich Gross und Klein, und beim Unihockey-Spiel kommen die Kinder sogar ins Schwitzen. Ganz nach dem Schuljahresmotto „Zämehebe - zäme diskutiere“ (und zäme spiele), wird der Anlass für alle Beteiligten in bester Erinnerung bleiben.

Angela Berchtold, Monika Gander,
Elvira Nick.

SC Buochs schliesst das Kunstrasenfeld

Das Kunstrasenfeld und dessen Einrichtung wurde im vergangenen Jahr infolge Vandalenakten (zerschnittene Tornetze, zertrümmerte Wind- und Regenschutzscheiben der Ersatzbänke, entwendete oder abgebrochene Eckfahnen) immer wieder beschädigt. Die Schadenssumme betrug für den SC Buochs schlussendlich Fr 6'200.-. Mühsam war es auch, jeweils die PET-Flaschen, Zigarettenstummel (trotz klarem Rauchverbot), Kaugummis oder anderen Unrat wegzuräumen. Dieser wurde am Wochenende durch Jugendliche oder Familien bei deren privaten Benutzung hinterlassen.

Aus diesem Grund hat der Vorstand des SC Buochs beschlossen, die Zugänge zum Kunstrasen per sofort abzuschliessen. Damit wird das Betreten aller eingezäunten Fussballfelder, ausserhalb des Trainings- und Spielbetriebes, für alle untersagt. Zur privaten Nutzung steht die Rasenfläche beim Beachfeld zur Verfügung.

Schulklassen und Vereine, welche geführt durch ihre Lehrer oder Trainer ein Fussballspiel absolvieren wollen, steht der Kunstrasen weiterhin zur Verfügung. Diese können sich, wie bisher, über info@scbuochs.ch anmelden.

Vorstand SC Buochs



Pausenplatz Neue Spielgeräte

Am 24. April 2013 wurden die neuen Spielgeräte auf dem Pausenplatz der Schule Ennetbürgen eingeweiht.

Am 25. Oktober 2011 haben die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur dritten ORS an einer Versammlung über verschiedene Fragen diskutiert, z.B. wie der Ort aussehen soll, an den sie sich während der Pause gerne zurückziehen würden, was sie selber neu gestalten und welche Spiele sie in der Pause gerne machen würden. Bei der Auswertung dieser Fragen zeigte sich, dass ein Bodentrampolin, eine Slackline, ein Basketballständer und ein weiterer Ping-Pong-Tisch ganz oben auf der Liste standen. Bevor diese Geräte angeschafft werden konnten, musste vieles durch die Arbeitsgruppe Gewaltprävention geplant, besprochen und beantragt werden.

Endlich durften die neuen Spielgeräte während einer kurzen Feier eingeweiht werden. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4 b führten eine Show vor. Sie zeigten den richtigen Umgang mit den Spielgeräten, aber auch was verboten ist. Die Show wurde unter Leitung von Käthy Orthaber von Schülerinnen der 3. ORS vorbereitet. Sie haben die 4. Klässlerinnen und 4. Klässler in den Vorbereitungen unterstützt, indem sie Ideen einbrachten und die einzelnen Gruppen anführten. Nach einer Ansprache der Schulleitung wurden die Spielgeräte zur Benutzung freigegeben. Seither werden die Spielgeräte mit viel Freude und sehr häufig benutzt. Sie spornen die Schülerinnen und Schüler zu mehr Bewegung und rücksichtsvollem Umgang untereinander an. Für jedes Spielgerät wurden Regeln für den sachgemässen Gebrauch und ein soziales Verhalten definiert. Viele Kinder, Jugendliche und Eltern nutzen die Spielgeräte in der Freizeit. Somit wird unser Pausenplatz immer mehr zum vergnüglichen, sportlichen und sozialen Treffpunkt.

Projektwoche

Forschen, Spüren, Erleben, Fliegen . . .

**„Uf em Fäld heds schwarzi Pünktli, was chänt das ächt sie? Langsam und ganz lislig schlichid mier det hi!“
Während vier Wochen befassten sich alle vier Kindergärten mit dem Thema Vogel.**



Gestartet wurde in der eigenen Klasse mit dem Bilderbuch „Ringo Rabe traut sich was“. Nachdem die Kinder die Rabenkrähen etwas besser kennen gelernt hatten, besuchten sich die Wald- und Dorfkindergartenkinder je eine Woche lang gegenseitig. Mit Fernrohr und Vogelbestimmungskarten durchforschten die verschiedenen Forschergruppen Dorf und Wald und erlebten, welche Vögel man im Dorf trifft und welche es im Wald zu entdecken gibt. Natürlich durfte auch das Körnerpicken wie bei einem Spatz, das Jagen eines Mäusebussards oder das Klettern wie bei einem Kleiber ausprobiert werden.

Die Kinder erlebten während den zwei Projektwochen einige Höhenflüge:

Melina: Das Schnitzen mit dem neuen Sackmesser in der Wald-Schnitzstube hat mir gut gefallen. Am liebsten habe ich die Amsel, die so schön singen kann.

Marc: Das Spiel zum Mäusebussard hat mir Spass gemacht. Mein Lieblingsvogel ist der Turmfalke, weil er schön aussieht.

Mona: Das Vogelforschen und genaue Hinschauen hat mir während der Projektwoche gefallen. Am liebsten habe ich die Amsel, weil sie so schön singen kann.

Jovin: Am liebsten habe ich die Buchfinken mit Kernen angelockt. Mein Lieblingsvogel ist der Mäusebussard, weil er so toll aussieht und Mäuse jagt.

Alessandro: Am besten hat mir das Wald-Seilbähni gefallen. Ich habe alle Vögel gerne.

Auch für uns Lehrpersonen war es sehr lehrreich. Vorgängig haben wir uns an einer Weiterbildung näher mit den verschiedenen Vögeln befasst. Anschliessend konnten wir die Inhalte zusammen mit den Kindern anwenden und verschiedene Methoden umsetzen. Erfreulich war zu sehen, welche gute Beobachtungsgabe die Kinder haben... Gemeinsam haben wir einiges entdeckt: Den Kleiber und Buntspecht beim Seeplätzli, Bachstelzen, Buchfinken, Frassspuren des Buntspechts und sogar Gewölle auf dem Waldboden!

Die zwei Projektwochen waren ein tolles Erlebnis. Von der Rabenkrähe zur Amsel bis zum Rotmilan... die Kindergartenkinder sind nun richtige Vogelexperten.

Kindergartenteam





Janine und Christa (Mitte) mit ihren Walliser Partnerschülern

Austauschwoche Unvergessliche Erlebnisse im Wallis

Zu zweit haben wir am Projekt „Austauschwoche“ im Wallis teilgenommen. Wir, das sind Janine Zimmermann und Christa Mathis aus der 3.ORS Ennetbürgen. Wir hatten die Gelegenheit, eine gegenseitige Austauschwoche mit Jugendlichen aus dem Kanton Wallis zu erleben. Nach unserer Anmeldung wurden uns Denis Cochard und Laetitia Léger aus Savièse (Nähe Sion) zugeteilt.

Mit ihnen machten wir selber Daten für die Austauschwochen ab. Am Samstag, 26. 01. 2013, kamen unsere Walliser Austauschpartner mit dem Zug in Stans an. Wir holten sie am Bahnhof ab. Sie wohnten eine Woche bei uns zu Hause und nahmen an unserem Schulalltag teil. Als sie nach einer Woche wieder heim fuhren, freuten wir uns auf unser Wiedersehen in zwei Wochen – diesmal in Savièse.

Wir waren sehr aufgeregt, als wir am 16.02.2013 im Postauto sassen und uns auf den Weg Richtung Sion machten. Dort wurden wir herzlich empfangen und begaben uns in die jeweilige Gastfamilie. Am Sonntag gingen wir gemeinsam mit Denis und Laetitia in Anzère Ski fahren.

Am Montagmorgen hatten wir ein wenig Angst, denn unser erster Schultag in Savièse stand auf dem Programm. An diesem Morgen erfuhren wir am eigenen Leib, wie sich Denis und Laetitia anfänglich bei uns gefühlt haben mussten. Wir wurden jedoch sehr nett in die Klasse integriert und unsere anfängliche Skepsis war völlig unbegründet. Obwohl wir

nicht alles verstanden, was in der Schule gesprochen wurde, konnten wir uns doch ein wenig am Unterricht beteiligen.

Am Mittwochnachmittag trafen wir in Sion die für den Austausch verantwortliche Person des Kantons Wallis und machten mit ihr ein Interview. Am Donnerstag und Freitag führte die Oberstufe in Grimentz einen zweitägigen Wintersport-Anlass durch. Den ganzen ersten Tag machten wir unter Leitung eines Gruppenführers Übungen zum Thema „Lawinen“, z. B. über den Einsatz eines Lawinenverschüttungssuchgeräts oder über die Methode, wie man jemanden am schnellsten aus einer Lawine befreien kann. Den ganzen Freitag fuhren wir dann Ski.

Am Samstagmorgen bestiegen wir etwas traurig den Zug zurück in die Innerschweiz. Es war eine geniale Zeit und wir haben viel gelernt. Wir empfehlen diese Austauschwoche jedem, denn es ist eine andere Art, eine Sprache besser kennen zu lernen. Hätten wir die Möglichkeit, den Austausch zu wiederholen, wir würden es sofort wieder machen.

CreaNatura 2013

Projektwoche der Mittelstufe 2

Vom Dienstag, 21. Mai bis Freitag, 24. Mai führte die MS 2 (alle Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen) unter dem Titel CreaNatur eine Projektwoche durch.



Wir Schülerinnen und Schüler durften 4 Ateliers besuchen: Schnitzen, am Bach Wassertiere suchen, „Landart“ (eine Art Mandala mit Naturgegenständen) und viel Sport, Spass und Spiele im Wald.

Am Dienstagabend fand die mit Spannung erwartete Nachtwanderung statt. Leider spielte das Wetter nicht mit und somit wurde die Wanderung etwas gekürzt.

Der Start war um 21.00 Uhr. Nun marschierten wir rund 2 Stunden durch die Nacht. Von Ennetbürgen zur Engelberger-Aa, dann nach Oberdorf und über den Ennerberg zurück zur Schule. Hier gab es eine Überraschung. Herrliche „Schoggibananen“ aus dem Feuer.

Einige Aussagen zur Woche:

Deborah, 6. Klasse:

Mir hat ganz einfach der Wald am besten gefallen.

Rahel, 6. Klasse:

Besonders interessant war das Kochen im Wald. Wir assen Sachen vom Wald wie Bärlauch und sogar Brennessel-Chips gab es!

Philip, 6. Klasse:

Ich habe nicht gewusst, dass es in unserem Scheidgraben Flusskrebse gibt.

Gioia, 6. Klasse:

Richtig „Action“ hatten wir bei den Seilspielen.

Andjela, 5. Klasse:

Mir hat es gefallen, dass wir aus Blättern und Blumen eine schöne Schlange gestalten konnten.

Joel, 5. Klasse:

Die Nachtwanderung hat mir Spass gemacht!

Peter, 5. Klasse:

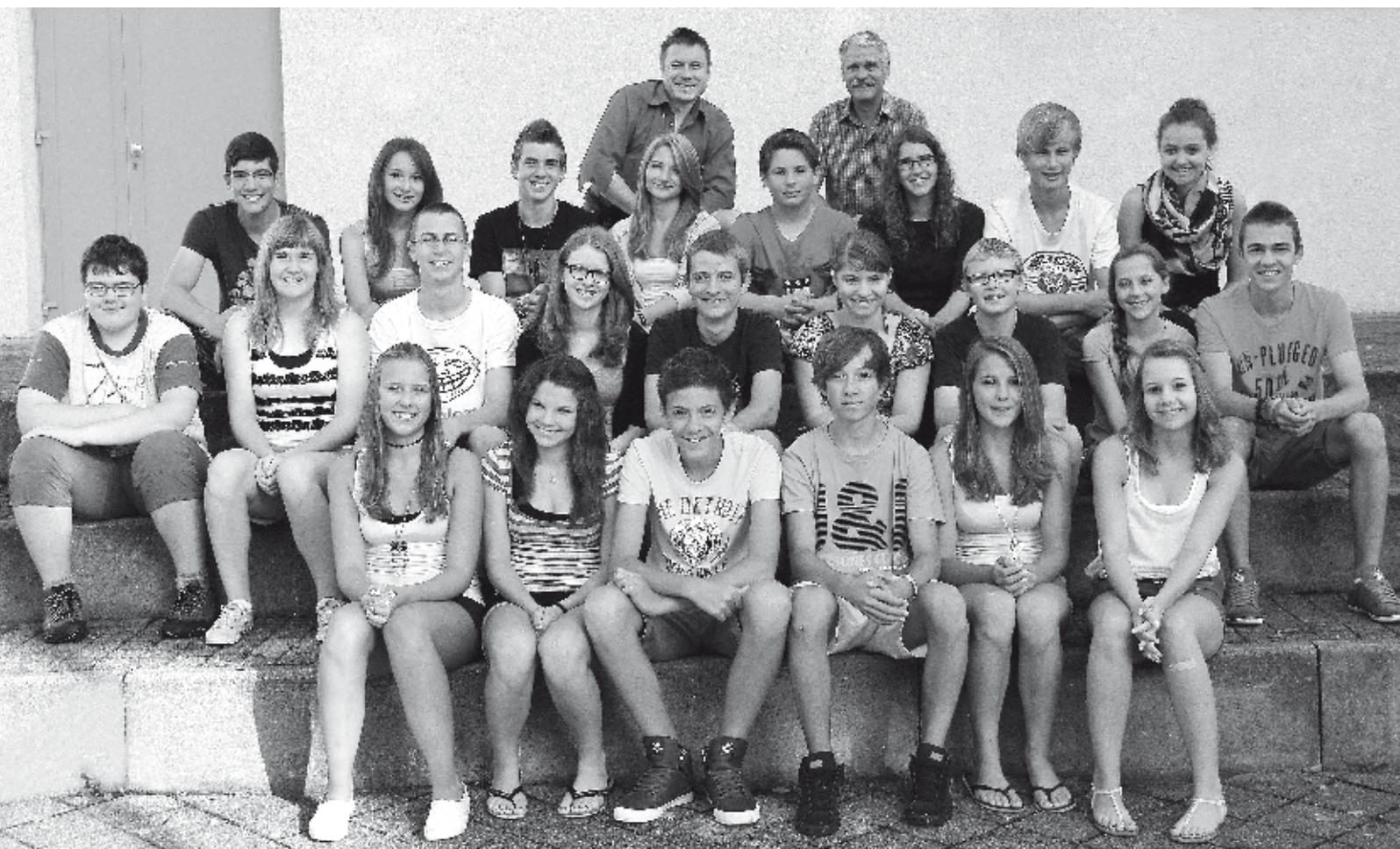
Das Risotto-Kochen im Wald war super und sehr lecker!

Gina, 5. Klasse:

Der Tag im Wald war sehr interessant und hat grossen Spass gemacht. Auch das Legen der Landart-Bilder hat mir gefallen.

Sheila, 5. Klasse:

Das Schnitzen war toll, wir konnten schöne Schwirrhölzer machen.



Abschlussklasse ORS 3a / 3b

Bereit für neue Herausforderungen

Vorderste Reihe (v.l.n.r.)

Lisa Wyrsh (Kauffrau Öffentliche Verwaltung), Corinne Waldis (Detailhandelsfachfrau),
Cyrill Waser (10. Schuljahr), Joël Wyrsh (Optiker), Janine Zimmermann (Kauffrau Bank),
Jasmin Jost (Fachfrau Gesundheit)

Mittlere Reihe:

Niklaus Rotzer (Sozialjahr Juveso FaBe), Larissa Amstutz (Detailhandelsfachfrau),
Julian Tofaute (Anlagen- und Apparatebauer), Daphne Moser (Medizinische Praxisassistentin),
Martin Frank (Automobilmechatroniker), Christa Mathis (Kauffrau Versicherung),
Patrick Odermatt (Informatiker Fachrichtung Applikationsentwicklung),
Regina Barmettler (Optiker), Janik Liem (Kaufmann Bank)

Dritte Reihe:

Manuel Lüscher (Schreiner Fachrichtung Möbel und Innenausbau),
Jyl Schellenbaum (Gestalterin Werbetechnik), Aron Blättler (Automatiker),
Miriam Kuster (Detailhandelsfachfrau), Luca Niedermann (Gebäudetechnikplaner),
Brenda Odermatt (Fachfrau Gesundheit), Lukas Heini (Detailhandelsfachmann Sport),
Samira Odermatt (Fachfrau Gesundheit)

Hinten die beiden Klassenlehrer Andreas Däster und Sepp Bernasconi



Erstkommunion „Jesus, eysi Sunnä“

Dieses Thema begleitete im Verlauf des Schuljahres die Drittklässler auf dem Weg zur Erstkommunion.

Seit August 2012 darf ich die Drittklässler als Religionslehrperson unterrichten und sie auf dem spannenden und abwechslungsreichen Weg zur Erstkommunion begleiten. Auf diesem Weg werden die Kinder mit verschiedenen christlichen Ritualen, Bräuchen und Kirchenfesten vertraut gemacht und verstehen deren Bedeutung. Anhand verschiedener Bibelgeschichten vertiefen sie die christliche Botschaft, die Werte wie Gemeinschaft, Freundschaft, Achtung und Vertrauen vermittelt, aber auch von Streit

und Versöhnung erzählt. Die Kinder sollen dabei den Religionsunterricht als einen Teil des eigenen Lebensweges verstehen.

Es begann im Oktober letzten Jahres mit dem Elternabend. Das war ein wichtiger Informationsanlass, an dem die Religionslehrerin sich selbst und die Ziele für das laufende Schuljahr vorstellen konnte. Zwei Monate später fand die Adventsfeier statt, die von den Kindern mitgestaltet wurde. Im Thema „Vom ewigen Licht“ wurde auf eine eindruckliche Weise aufgezeigt, wie man füreinander Licht sein kann.

Im Januar waren die Kinder zu Besuch bei Sakristan Erich Wanner. Eine willkommene Gelegenheit, die mit der Erstkommunion verbundenen kirchlichen Einrichtungen aus nächster Nähe zu betrachten und zu berüh-

ren. Dabei durften die Kinder (quasi als krönender Abschluss) ein erstes Mal eine nicht konsekrierte Hostie probieren.

■ Dann war bereits Brotbacken im Alterswohnheim Öltrotte angesagt. Gemeinsam kneteten und modelierten die Kinder zusammen mit Altersheimbewohnern den Teig, was allen Teilnehmenden viel Spass bereitete. Voller Stolz durften die Kleinen ihre gebackenen Brötchen mit nach Hause nehmen und zusammen mit ihren Familien teilen. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön dem Öltrotte-Team für ihre grosszügige Gastfreundschaft!

■ Ende Januar gestalteten die Mamis, Papis, Gottis und Göttis der Kinder unter fachlicher Anleitung von Frau Barbara Steiner die Andenken der Erstkommunikanten. Mit viel Liebe und guten Ideen wurden in diesen Tagen die Glaseinlagen für das Holzkreuz kreiert.

■ Anfangs März folgte in der Pfarrkirche der Schülergottesdienst zum Thema „Teilen“, unter Mitgestaltung der Kinder. Weil Ostern und damit auch der Weisse Sonntag in diesem Jahr sehr früh waren, folgte bereits Ende März der Gottesdienst am Gründonnerstagabend. Hier stellten uns die Kinder in der Feier des letzten Abendmahls die engsten Freunde von Jesus vor und zeigten uns in einem Rollenspiel, wie er seinen Jüngern damals die Füsse gewaschen hatte. Anschliessend trafen sich Jung und Alt im Pfarreiheim zu einer Agapefeier.

■ Dann war es endlich soweit: Am 7. April 2013 folgte der grosse Tag! Die Kinder wurden von Mitgliedern der Paramentengruppe (vielen Dank!) perfekt eingekleidet. Zwar war das Wetter etwas kalt, zum Glück aber trocken. So konnte die festliche Schar gemeinsam mit der Musikgesellschaft Ennetbürgen vom Pfarreiheim zur Kirche schreiten, um dort bei fröhlichem Orgelspiel feierlich einzuziehen. In der liebevoll dekorierten Kirche wurden vor allem die Erstkommunikanten und Gäste begrüsst. Der festliche Gottesdienst unter der



Zeichen von oben?! – Störche auf unserem Kirchendach
Foto Kurt Zumbühl

schnappschuss

Leitung von Pater Markus Muff OSB aus Rom und Diakon Elmar Rotzer war für alle Teilnehmenden ein eindrückliches und tiefgehendes Erlebnis. Zum ersten Mal empfingen die 20 Erstkommunikanten-Kinder mit entsprechendem Respekt das heilige Brot. Die von den Kindern gesungenen Lieder bereiteten grosse Freude. Es war wirklich ein schönes und gelungenes Fest.

■ Am Montag nach dem Weissen Sonntag erneuerten die Kinder in der Pfarrkirche zum Thema „Brot des Lebens“ ihr Taufgelübde. Noch einmal durften sie im weissen Kleid den Gottesdienst besuchen.

■ Im Mai pilgerte eine stattliche Schar nach Einsiedeln. Es war trotz kaltem und regnerischem Wetter ein sehr angenehmer Anlass, gab es doch in Maria Einsiedeln viel zu sehen und zu erleben. Den Abschluss des diesjährigen Erstkommunikanten-Weges bildete die Feier an Fronleichnam, an der die Kinder noch einmal mit ihren weissen Kleidern teilnehmen durften.

■ Es hat mir grosse Freude bereitet, die beiden Klassen ein Stück weit auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei all jenen ganz herzlich, welche die Kinder und auch mich auf irgendeine Weise auf dem Weg zur Erstkommunion 2013 unterstützt haben.



Pfarreise nach Sizilien

Begegnung der Religionen und Kulturen

Sizilien wurde erst vor etwa 150 Jahren Teil des eben gegründeten Königreichs Italien, konnte jedoch zu diesem Zeitpunkt bereits auf eine mehr als 3000-jährige Geschichte zurückblicken. Eine Reisegruppe mit 19 Interessierten wagte sich vom 31. Mai - 7. Juni 2013 in diese eigene Welt, um Neues und Spannendes zu entdecken.

Sizilien ist ein Land der starken Kontraste. Griechen, Römer, Byzantiner, Araber, Normannen und Spanier hinterliessen in den letzten zirka 3000 Jahren ihre Spuren auf der Insel. Im Süden schufen die Griechen die Tempel von Agrigento, an der Ostküste bauten die Korinther das mächtige Syrakus, die Araber brachten die Bewässerungssysteme und ihre Architektur bereicherte die Paläste und Kirchen in Palermo und Monreale. Die österreichischen Habsburger und die spanischen Bourbonen liessen die barocken Schätze von Catania, Noto, Ragusa und Palermo erbauen. Die Grossgrundbesitze der Landwirtschaft im Landesinnern waren ein Werk der Römer. Auf der abwechslungsreichen Rundreise sind wir an verschiedenen Stätten immer wieder auf die Spuren dieser Völker gestossen, seien es Kirchen, die über Jahrhunderte hinweg von verschiedenen Religionen in Besitz genommen wurden, oder auch Tempelanlagen, die Einblick in das Leben der Völker gaben.

„Es war einmal ein blonder Mann mit schönen blauen Augen... Dieser weinte während drei Tagen und drei Nächten bittere Tränen, bis der Zeus sich erbarmte und ihn erlöste. Ist das nicht wunderbar?“

Unsere Reiseleiterin Anna liebte es, unterwegs Legenden und Geschichten zu erzählen und uns auf diese Weise ihre Kultur näher zu bringen. Sie führte uns durch Sizilien und es gelang ihr bestens, uns in den 8 Tagen nicht nur viel Geschichtliches zu vermitteln, sie gab uns auch einen Einblick in die Sitten und Bräuche. Und wir haben auch einiges über den Alltag der Sizilianer erfahren. Wie verhalten sich Dorfpolizisten, bevor sie Bussenzettel verteilen? Soll nun doch eine Brücke vom Festland Italien nach Sizilien gebaut werden? Kann diese Strasse wirklich zu Fuss überquert werden?! Auf alles hatte sie eine (sizilianische) Antwort parat. Und sie hörte von uns oft ein spontanes „Oohh“!

Auf der Rundreise konnten wir auch die sizilianische Küche geniessen. Da gab es verschiedene Antipasti, Pastagerichte, Fleisch- und Fischspezialitäten und auch Süssspeisen fehlten nicht. Einheimische Weiss- und Rotweine waren ebenfalls „eine Degustation“ wert. Ausgesprochen delikatschmeckte ein Pasta-Tomaten-Gericht mit einer arabischen Gewürznote angereichert (Minze und Pinienkerne fein gehackt und darunter gemischt). Auch Degustationen von Olivenöl und Marsalawein und die Düfte der vielen Orangen-, Zitronen- und Mandelbäume wie auch Oleander, Eucalyptus- und Ficusbäume verwöhnten unsere Sinne.

Zu Sizilien mit dem noch aktiven Vulkan Ätna (3352 müM) gehört auch das Element Feuer. Im Osten der Insel stiessen wir immer

wieder auf Lavaspuren und besuchten Dörfer und Städte, die nach dem grossen Ätna-Ausbruch im Jahre 1669 (und dem Erdbeben einige Jahre später) neu aufgebaut werden mussten. Einige Reisende unserer Gruppe nutzten die Gelegenheit und wagten sich mit Seilbahn und Fahrzeug zu einem Krater des Vulkans auf 2900 müM.

Die Pfarreise verlief ohne Zwischenfälle und die bunt gemischte Reisegruppe konnte einige unbeschwerte Tage auf der Sonneninsel Sizilien geniessen. „Es wird wieder einmal...“ – Es ist zu hoffen, dass dies nicht der letzte Besuch auf der Insel der verschiedenen Kulturen und Religionen war.

Andrea Egli

Papiertheater **Kamishibai**

In Asien hat das Erzählen von religiösen und weltlichen Geschichten mit Hilfe von Bildern eine über 2000 Jahre alte Tradition. Im Religionsunterricht haben die HGU-Leiterinnen und Katechetinnen diese Art des Geschichten-Erzählens wieder aufleben lassen.

Im Japan der Nachkriegszeit erlebte die Geschichtenerzählkunst grossen Aufschwung. Geschichtenerzähler und Künstler montierten ihr Papiertheater aufs Velo, fuhren in Dörfer und Städte und erzählten Geschichten vor grossem Publikum. Durch das geheimnisvolle Öffnen des Holzkastens wird die Konzentration der Zuhörer auf das entsprechende Bild gelenkt. Je nach dem jeweiligen Inhalt wechselt der Erzähler die Bilder, indem er sie seitwärts aus dem Kasten zieht und auf der Bühne ein neues erscheint. Das Schliessen des Kamishibais hilft dem Publikum, wieder in die reale Welt zu finden. Die Tradition geriet mit der Verbreitung des Fernsehens fast in Vergessenheit.



Wir sind in der glücklichen Lage, dass Bernie Weekes in stundenlanger Arbeit ein Kamishibai entworfen hat, das unseren Bedürfnissen vollends entspricht. Inzwischen hat er mit viel Geschick und Liebe zum Detail 10 Stück davon angefertigt. Die HGU-Leiterinnen konnten sich in den vergangenen Wochen bereits als Geschichtenerzählerinnen betätigen. Die Kinder waren begeistert!

Im Namen der Heimgruppen-Leiterinnen und der Katechetinnen danke ich an dieser Stelle Bernie Weekes ganz herzlich für seine grosse Arbeit!



Einsegnung **Feldkreuz**

Am 28. April wurde das Feldkreuz an der Bürgerstockstrasse feierlich eingeseget. Es war die Wetterglocke, welche am Sonntagabend die Teilnehmenden der Prozession zum Feldkreuz und St. Jost in die Pfarrkirche rief. Und das Wetter machte mit.

Nach einführenden Gedanken durch Gemeindeleiter Elmar Rotzer pilgerte die kleine Schar mit Prozessionskreuz von der Pfarrkirche via Alte Gasse und Bürgerstockstrasse auf die Baumgartenhöhe zum Feldkreuz. Hier wurde sie von einer stattlichen Anzahl Personen erwartet, die der Einsegnung des neuen Feldkreuzes beiwohnen wollten. Mit Alphornklängen von Jules Näf und Paul Stämpfli wurde dieser Anlass feierlich umrahmt.

Erinnern wir uns zurück mittels Auszügen aus der damaligen Berichterstattung: Die ehemalige Kapelle im Gut Niederstein (in der Nähe der heutigen Kropfgasse) musste der Straße ins Dorf weichen. Als Ersatz dafür wurde auf Baumgartenhöhe ein großes Feld-Kruzifix errichtet. Am Andreastag (30. November) des Jahres 1896 schafften 80 Fronarbeiter den gewaltigen Granitsockel aus dem Gut „Steinstückli“ zur Baumgartenhöhe. Es war eine beschwerliche und gefährliche Arbeit, wobei man sogar Mauern abtragen musste, um passieren zu können. Glück-

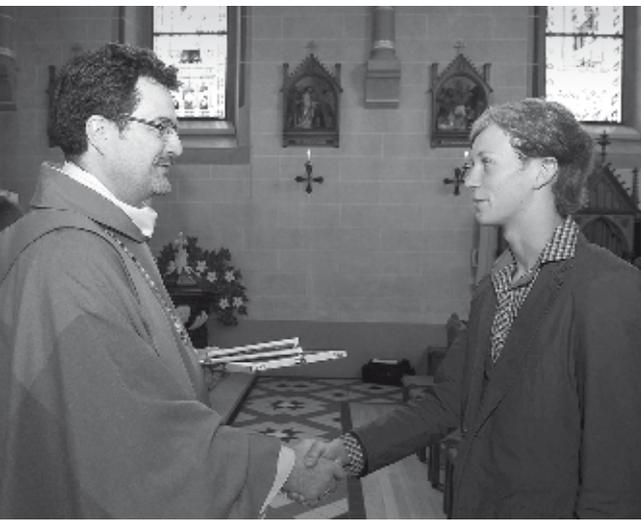
licherweise gab es keine Unfälle. Am Oster-samstag, 16. April 1897, wurde das prächtige Kruzifix aufgerichtet. Der Tag der feierlichen Einweihung war der Ostermontag (18. April). Bei herrlichem Wetter zog am Nachmittag um 14.00 Uhr unter sehr zahlreicher Beteiligung des Volkes die Prozession von der Kirche aus. Der Seelsorger hielt in einer sehr erbaulichen Feier eine längere Ansprache, worin die Bedeutung des Feldkreuzes erklärt wurde. Das anwesende Volk freute sich über das gelungene Werk. Donator Josef Frank schenkte im Jahre 1898 der Kirchgemeinde das 20 m² große Grundstück (auf der Baumgartenhöhe), inklusive Standort und Sitzbank, verbunden mit dem ausdrücklichen Wunsch im Schenkungsvertrag, dass „auf diesem Platze beständig das Bild des Gekreuzigten aufgestellt bleibe“. (Siehe dazu: 100 Jahre Pfarrei St. Anton Ennetbürgen).

In diesem Jahr (2013) wurde das Feldkreuz renoviert und am 16. April, also genau nach 116 Jahren, wieder aufgerichtet. Beim Christuskörper des Feldkreuzes handelt es sich um einen Kunstguss. Er stammt aus dem Königlichen Bayrischen Hüttenamt in München. Das Original steht auf dem Friedhof in der bayerischen Hauptstadt. Die Inschrift unten am Sockel lautet: „Siehe deinen Erlöser und deinen Richter“.

Nach der feierlichen Einsegnung setzte sich die Prozession wieder in Bewegung und pilgerte via Bürgerstockstrasse, Kropfgasse, Birchen auf St. Jost, wo die Glocken der Kapelle die Pilger und Bauernbevölkerung zur Flur- und Hofsegnung einluden. Mit Naturjodel, eindrucklich vorgetragen durch Jodlerin Monika Frank, und vielen guten Wünschen für Heimet und Hof, Weiden, Wald und Fluren wurde in der St. Jost-Kapelle für besondere Anliegen unserer bäuerlichen Bevölkerung gebetet. Bei gemütlichem Beisammensein liess man den Abend noch etwas ausklingen, bevor der Himmel seine Wasserschleusen wieder öffnete.

bewegend

Impressionen
Firmlager, Firmung 2013



Sie werden 80-jährig

Geburtsdatum

Elisabetha	Mathis-Agner	Unter Honegg	28. 08. 33
Dora	Huser-Odermatt	Klewenstrasse 5	29. 08. 33
Arnold	Rohrer	Klewenstrasse 3	18. 09. 33
Carl	Nussbaumer	Hegglistrasse 13	06. 10. 33
Josef	Burkhardt	Nägeligasse 29, Stans	25. 10. 33
Pia	Mangold-Küttel	Nasmannsbach 6	16. 11. 33
Rosa Maria	Kluser	Oberboden 10	19. 11. 33

Sie werden 90-jährig und älter

Gottfried	Weber	Nägeligasse 29, Stans	30. 08. 23
Karl	Spitzer	Drusbergstrasse 96, Zürich	31. 10. 23
Alois	Staub	Riedmattweid 1	28. 11. 23
Marie	Mathis	Bürgerheimstrasse 15, Buochs	22. 09. 22
Berta	Barmettler-Hug	Bodenhostatt 3	24. 08. 21
Anna	Schmidli-Haag	Bodenhostatt 3	28. 10. 21
Gertrud	Schaad-Ruckli	Bürgerheimstrasse 15, Buochs	05. 11. 21
Emmy	Dinkel-Schrämli	Am Bach 2	16. 09. 20
Jleana	Frank-Huser	Bodenhostatt 3	23. 11. 19
Margaritha	Grüter-Kneubühler	Horwerstrasse 33, Kriens	21. 08. 17
Hedy	Achermann-Amrein	Allmendstrasse 5b	17. 10. 17
Margaritha	Huser-Frank	Bodenhostatt 3	31. 10. 17

Gemeindeseniorin, Gemeindeseniore

Frieda	Bösch-Meier	Bodenhostatt 3	28. 12. 13
Hermann	Gysi	Kreuzmatte 2	25. 04. 18

Eheschliessungen

Luis Silvestre de Almeida und Vera Pais da Costa	27. Juli 2012
Hans und Sandra Balmelli-Keiser	22. März 2013
Rocco Scicchitano und Doris Deflorin	22. März 2013
Bruno und Eveline Jann-Christen	20. April 2013
Michael Kurmann und Irene Kayser	10. Mai 2013

Geburten

Jil Jennifer	geb.	13.02.2013	Tochter des Pascal Achermann und der Nadine Berchtold
Arne Fredrik	geb.	13.03.2013	Sohn des Christian und der Michaela Mess-Raeder
Carla Anna	geb.	06.04.2013	Tochter des Adrian Scherer und der Petra Ambauen

Todesfälle

Gion Fidel Monn Bodenhostatt 3	geb.	10.02.1926	gest.	13.02.2013
Caroline Furrer-Frey Haus Jolimont, Bürgenstock 37	geb.	24.05.1969	gest.	24.02.2013
Marie Margrith Bissig-Niederberger Alterswohnheim Buochs	geb.	04.07.1934	gest.	08.03.2013
Jean François Gaille-Anderlitsch Oeltrotte 3	geb.	01.12.1929	gest.	27.03.2013
Ilse Edith Martha Heimann-Rammelmeyer Seniorenzentrum Zwyden, Hergiswil	geb.	29.06.1927	gest.	29.03.2013
Rudolf Denier-Grieder Bürgenstockstrasse 7a	geb.	01.07.1945	gest.	01.04.2013
Theodor Josef Mathis Alpenstrasse 30	geb.	26.02.1920	gest.	09.04.2013
Dora Zimmerli-Wyrsh Seniorenzentrum Zwyden, Hergiswil	geb.	24.02.1924	gest.	15.04.2013
Anna Ida Hohl-Zimmermann Allmendstrasse 5b	geb.	04.07.1932	gest.	20.04.2013
Bertha Franziska Barmettler-Gabriel Allmendstrasse 5b	geb.	22.07.1907	gest.	24.04.2013
Konrad Felix Schori-Grüniger Am Scheidgraben 9	geb.	14.03.1953	gest.	24.04.2013
Anne Marie Pfiffner-Widmer Am Bach 2	geb.	30.04.1930	gest.	12.05.2013
Otto Zimmermann Hofurlistrasse 41	geb.	01.01.1945	gest.	21.05.2013
Agnes Marie Scheuber-Wilhelm Im Baumgarten 2	geb.	02.09.1953	gest.	23.05.2013
Alois Werner Zimmermann Wohnheim Nägeligasse, Stans	geb.	08.02.1933	gest.	26.05.2013
Arnold Kurt Achermann-Horni Alpenstrasse 25	geb.	03.07.1936	gest.	28.05.2013

Alpabzug

Der Alpchef und seine Aufgaben

2006 ist Peter Huser in den Genossenrat gewählt worden. Das Amt des Alpchefs wurde ihm von Anfang an übertragen, und damit die Verantwortung für die insgesamt 6 Alpen der Genossenkorporation. Vier davon (Ochsenweidli, Untere Ochsenweid, Obere Ochsenweid, Vorder Wissflueh) werden selber bewirtschaftet und zwei davon (Hüttleren, Unterst Hütte) sind verpachtet.

Im Gespräch mit Peter wird mir schnell klar, dass es für dieses Amt eine spezielle Persönlichkeit braucht: eine mit viel Herzblut, Verständnis und Liebe für Tiere, Natur und die damit verbundene Tradition. Peter Huser besitzt dies alles in hohem Masse, schliesslich ist er selber auf dem Bauernbetrieb Riedmatt aufgewachsen. Er gibt mir bereitwillig Auskunft über seine umfangreiche Tätigkeit.

Was sind nebst der Organisation des Alpab- und aufzugs die Aufgaben des Alpchefs?

Huser: Der Alpchef hält in erster Linie Kontakt zu den Bauernbetrieben, die ihre Tiere sozusagen „in die Ferien“ resp. zur „Sömmerig“ auf die Alpen geben. Der Alpchef koordiniert die Anzahl Tiere. Pro Alp werden ca. 50 Tiere, Milchkühe und Aufzuchttrinder aufgenommen. Zudem bin ich zuständig für die Anstellung der Äpler oder Äplerfamilien, das heisst: eine offene Stelle inserieren, Bewerbungen auswerten und den Richtigen aussuchen. Zum Glück haben wir zurzeit eine komfortable Situation mit langjährigen Angestellten.

Auch der Unterhalt der insgesamt 21 Gebäude aller Alpen muss koordiniert und ausgeführt werden. Oft lege ich auch selber Hand an und natürlich kommt mir hier mein Beruf als gelernter Schreiner zugute.

Eine wichtige Aufgabe ist ebenfalls der Unterhalt und die Pflege der Quellen. Diese müssen gefasst, in Leitungen verteilt und in Reservoirs oder Brunnenrögen gesammelt werden. Ebenfalls dazu gehören die Instandhaltung der Betriebsmittel, also Werkzeuge, Geräte und Maschinen.

Auch muss jede Standortveränderung (inkl. Verkauf) jedes einzelnen Tieres der

Tierverkehrsdatenbank in Bern gemeldet werden. Dies kann heute per Internet abgewickelt werden.

Ein ebenso wichtiger Teil kommt der Pflege und dem Unterhalt des Alpwaldes zu. Für diese Aufgabe kann ein Forstunternehmen zugezogen werden (je nach Aufwand). Das Holz ist fürs Kochen, Heizen, die Herstellung von „Hagscheye“ sowie für Ausbesserungen an Gebäuden wertvoll.

Gibt es spezielle Momente beim Alpabzug?

Huser: Der Alpaufzug ist für mich fast noch etwas schöner als der -abzug. Auch wenn die Tiere nicht geschmückt werden, ist es ein erhabener, mystischer Moment, wenn man mit ihnen noch bei Dunkelheit loszieht und dies mit der Vorfreude auf die schönste Zeit des Jahres, die noch vor einem liegt. Der ebenfalls wunderbare farbenprächtige Alpabzug drückt ebenfalls Freude, vor allem aber Dankbarkeit für die gute Sömmerung aus.

Was bedeutet dir persönlich, den Äplern der Alpabzug in Verbindung mit einem Dorffest?

Huser: Seit 2011 trägt die Genossenkorporation Ennetbürgen zusammen mit den Äplern und Viehbesitzern, dem Bauernverein Ennetbürgen und der Kulturkommission dieses Projekt mit. Es ist wirklich schön und bewegend, wenn die Strasse mit Leuten gesäumt ist, die Freude an den Tieren und der Tradition zeigen. Auf der anderen Seite muss man bedenken, dass wir es mit Tieren und der Natur zu tun haben. Beides ist nicht berechenbar. So ist es nicht wirklich ein Segen, wenn der Alpchef im Juli einen fixen Termin für den Alpabzug festlegen muss.



Am Tag des Alpabzugs sind die „Senten“ schon mindestens 4 Stunden unterwegs, bis sie im Dorf eintreffen (dasjenige vom Niederbauen braucht, mit Zwischenhalt in Emmetten, ca. 8 Stunden). Dass die Koordination der nacheinander eintreffenden Senten und das Einhalten des Zeitplans überaus schwierig sind, versteht sich von selbst. Und nacheinander sollen sie eintreffen, denn das Mischen von Senten ist zu vermeiden. Das liegt einerseits an der Tradition (die Älpler/die Tierbesitzer sind stolz, ihre Senten zu präsentieren) und andererseits am Umstand, dass die Tiere aneinander gewöhnt sind und jegliche Aufregung vermieden werden muss.

Wer bestimmt den Termin für den Alpaufzug / Alpabzug?

Huser: Dies liegt in meiner Verantwortung als Alpchef. Dieses Jahr musste ich zum ersten Mal den Termin des Auftriebs, geplant am 26. Mai, witterungsbedingt absagen. Wie sich die Wetterlage im Sommer und dann letztlich für den Alpabzug im Herbst entwickelt, werden wir sehen. Oberstes Ziel ist es, die Tiere gut genährt und in einwandfreiem Zustand den Besitzern zurückzugeben.

Sind die Alpen wirtschaftlich ertragsreich?

Huser: Nein, das sind sie leider nicht. Die Genossenkorporation erachtet die Bewirtschaftung der Alpen als kulturelles Gut, das gepflegt werden muss, damit auch nächste Generationen diese Tradition noch erleben und davon profitieren können.

Vielen Dank, Peter, für die Einblicke in deine anspruchsvolle und manchmal nicht einfache Arbeit als Alpchef.

Freuen wir uns auf den Alpabzug 2013 – Ende September – oder wann immer es für die Tiere, die Älpler, die Tierbesitzer und all ihre Helfer stimmt, sich mit blumenbestückten Maiä (Kopfschmuck), Buichchranz, Nasenband, Überschlagriemen und mit den in Grösse und Klang unterschiedlichen Trychlen zu präsentieren.

Beatrice Lurati



Alpabzug

Die Kulturkommission lädt Sie ebenfalls zur themenbezogene Ausstellung im Gemeindegemeinschaftssaal ein:

- Dia-Show
- Fotos der Genossenalpen
- Präsentation von Themen zum Alpenleben
- Ausstellung von gemalten Kuh-Sujets in Öl und Acryl von Beatrice Lurati

Nicht verpassen! Die Ausstellung ist einmalig!

Über 20'000 Postkarten

Die Sammlung von Stefan Christen

Waschechte Ennetbürger kennen das „Riedhüsli“ – das ältere braune Holzhaus an der Bürgerstockstrasse 4, das der Familie Christen gehört. Früher befand sich darin eine Papeterie (bis 1987) und heute hat Stefan Christen dort sein Büro.



Stefan ist 1968 geboren und war von klein auf ein Fan von allem, was „Reisen“ bedeutet. So interessierten ihn, kaum konnte er lesen, vor allem Fahrpläne, Kursbücher, später auch Karten und Reiseberichte über die Schweiz, Europa und die ferne Welt. Seine Begabung, sich Zahlen zu merken, zeigte sich bald – brauchten doch seine Eltern keinen Fahrplan, wenn sie mit ihm unterwegs waren, weil er die Fahrzeiten auswendig wusste und meist auch die Zeiten der Anschlusszüge in verschiedenen Richtungen angeben konnte.

1984/85, als er über die Berufsfindungsklasse an der Schule Rotegg eine Anlehre als Metallbearbeiter in der Stiftung Brändi machen konnte, fing er in seiner Freizeit an, Postkarten zu sammeln. Das Thema Reisen liess ihn nicht los. Mit seinen Eltern war er viel mit Eisenbahn, Postauto und Schiff unterwegs. Vor allem die Dampfschiffe faszinierten ihn und deshalb ist es nicht verwunderlich, dass er auch hier alle Schiffsdaten in seinem Kopf gespeichert hat. Dampfschiffe sind seine Leidenschaft. Sein Herz schlägt vor allem für das Dampfschiff „Stadt Luzern“, auf der er lange Jahre mit Kapitän Alois Kaufmann und heute mit Nachfolger Kuno Stein unterwegs

war und ist. Als Zählmatrose leistet er seinen Dienst, und wenn jemand die Abfahrtszeit seines Anschlusszuges nicht kennt, kann Stefan immer aushelfen.

Aber nicht nur die Schweiz fasziniert ihn, er liebt insbesondere die Stadt Dresden – wo er auch erstmals ganz alleine unterwegs war. Mit der Familie besuchte er Barcelona, Hamburg, Rotterdam, Amsterdam, Mallorca, Wien... das fernste Ziel war Marokko.

Aber kommen wir zurück zur Postkartensammlung in Stefans Büro. Fein säuberlich nach Schweizer-Kantonen und alphabetisiert nach Gemeinden liegen da in Registerkästen 23'543 Ansichtskarten – unglaublich. Und dass diese Zahl auch genau stimmt, kann Stefan beweisen: Wenn er die Computerdatei öffnet, wo er akribisch genau alle seine Karten erfasst hat – nach Kanton, PLZ, Ort, Meerehöhe und Anzahl. So weiss er genau, dass er 306 Karten aus NW besitzt, von denen 30 Ennetbürgen abbilden. Seine Sammlerleidenschaft endet nicht an der Schweizer Grenze. Denn aus allen Kontinenten sind Karten zu finden.

Auf meine Frage nach der ungeheuren Arbeit schmunzelt Stefan: „Ja, früher habe ich die Listen auf der Schreibmaschine geschrieben, heute tippe ich sie auf der Computertastatur. Eine externe Festplatte sichert mir meine Daten zuverlässig.“

Woher kommen denn all die Karten? Von Freunden, Kollegen, der Verwandtschaft und vielen Leuten, die wissen, dass Stefan sammelt. Durch die neuen Möglichkeiten des SMS-Schreibens und des Mails gerät das Karteschreiben in den Hintergrund. Aber Stefan gibt nicht auf, er sammelt weiter.

Ein einziges Mal musste Stefan um seine Kartensammlung zittern. Beim Hochwasser 2005 hatte die Familie Christen den Zugang zum Büro fest verbarrikiert, so dass das Wasser nicht in den neueren Büroteil eindrin-



Postkarte Seeplätzli

gen konnte. Als aber das Wasser höher stieg, bahnte es sich den Weg durch das Fenster. Der Schreck fuhr Stefan durch die Glieder. Gott sei Dank konnten die Karten noch recht-

zeitig in die Höhe gerettet werden. „Es wäre furchtbar für mich gewesen“, meinte Stefan, „wenn alles kaputt gegangen wäre!“

Vielleicht treffen Sie Stefan als Zählmatrosen einmal auf einer Reise mit dem Dampfschiff und testen seine Fahrplankenntnisse oder sie schicken ihm von Ihrer nächsten Reise eine Postkarte, damit seine Sammlung grösser und grösser wird. Platz hat er noch!

Bea Kaiser

Herzliche Gratulation . . .

. . . unseren Maturandinnen Maturanden

oben v.l.n.r:
Moser Dominik
Odermatt Manuel
Gürber Simon
Küffer Dario

untere Reihe:
Jost Céline
Hodel Julia
Mathis Miriam
Bissig Prisca



. . . unserem Ehrenmitglied Peter Bissig

Peter Bissig (links auf dem Foto) demissionierte nach 12-jähriger Amtszeit als Kantonaler Schützenmeister anlässlich der DV der Kantonalen Schützengesellschaft Nidwalden (KSG NW) vom 2. März 2013. Für seine zuverlässige und kompetente Arbeit wurde ihm von der Versammlung die Ehrenmitgliedschaft der KSG Nidwalden verliehen. Herzliche Gratulation!

Rita Burch, Präsidentin



Elionora Amstutz

Wenn Kreativität einen Namen hat!

Warum in die Ferne schweifen, sieh – das Gute liegt so nah! Dies gilt nicht nur für die Schönheit unserer Umgebung, sondern auch für die Kunst.

Ich treffe Elionora Amstutz in ihrem Atelier an der Stanserstrasse 9. In diesem Haus ist sie aufgewachsen, hier hat sie mit ihren zwei Schwestern die Kindheit verbracht. Sie erinnert sich lebhaft an diese Zeit, weil sie sich häufig bei ihrem Vater (dem Zimmermeister Amstutz) in der Werkstatt aufhielt, wo sie sägte, schraubte, nagelte, malte... Ihr Vater – ein stiller, grosszügiger Mann – liess sie meistens gewähren. Dauernd hatte sie neue Ideen im Kopf, was bis heute so geblieben ist. So meint sie: „Wenn ich darüber nachdenke, sind alle meine Arbeiten Projekte, prozessorientierte Arbeiten, die sich über eine unbestimmte Zeitspanne erstrecken, in der

ich sie verändere, übermale, neu gestalte, um sie dann irgendwann mit Bestimmtheit zu beenden, weil sie ausgereift und fertig sind. Meine Ideen und Inspirationen hole ich mir draussen in der Natur, im Garten, im Wald und im ganz normalen Alltag. Formen und Farben faszinieren mich. Ich finde zum Beispiel eine Knospe, ein Blatt, einen Grashalm und bin beeindruckt vom Aufbau, von der Zusammensetzung im Inneren, der natürlichen Schönheit. Ich zeichne, skizziere und male sie. Meine Schubladen sind voll von solchen Skizzen. Und irgendwann setze ich diese Formen um, in ganz unterschiedlichen Materialien wie Papier, Holz, Gips, Bronze usw.“

Nach der Schulzeit zog sie weg, um Dekorateurin zu lernen und über 10 Jahre in ihrem Beruf zu arbeiten. Nebenbei machte sie ein Bildhauerpraktikum bei Franco Annoni in Luzern. Danach verbrachte sie Zeit in Salzburg und Florenz, wo sie bei bekannten Künstlern lernte. Ausserdem setzte sie sich über 15 Jahre lang mit dem Aktstudium an der Kunsthochschule Luzern auseinander. In dieser Zeit kehrte sie nach Hause zurück und machte sich am 1.1. 1990 selbstständig. Dazu baute sie die Garage ihrer Eltern in ein Atelier um. Als die Dorfschreinerei Odermatt an einen neuen Standort zog, konnte sie ihre Werkstätte erweitern

Gestalterisch vielseitig, so sieht sich Elionora. Sie beherrscht viele Techniken, kennt sich aus mit den verschiedensten Materialien, braucht die Möglichkeit auszuprobieren, unter ihren Händen etwas entstehen zu lassen. Sie muss die Oberfläche des Materials spüren, erkunden, verändern und so den Weg des Entdeckens gehen. Manchmal laufen solche Versuche ins Leere – auch diese Erfahrung gehört dazu. Sie lässt ihre Gefühle, ihre Liebe zum Entstehenden in die Arbeit einfließen. Dazu erzählt sie: „Häufig wachsen mir meine Objekte, Bilder und Skulpturen richtig ans Herz. So kann ich sie immer wieder anfassen, umplatzieren, in ein anderes Licht rücken und



mich daran freuen. Wenn ein geschaffenes Objekt einen guten Platz bei einem Käufer findet, ist dies eine wunderbare Wertschätzung meiner Arbeit.“

Die Freiheit, das zu tun, was ihr gefällt, nicht schubladisiert zu werden, ihre Ideen und Projekte umsetzen zu können, hat auch ihren Preis: Nur von ihrer künstlerischen Tätigkeit zu leben, wäre unmöglich.

Deshalb bewirbt sie sich auch um Auftragsarbeiten, die ihr ebenso viel Spass und Freude bereiten. Auch da sind Kreativität und Ideen gefordert, ganz einfach auftrags- und zielgerichtet. So kennen wir zum Beispiel ihre Bühnenbilder, etwa im Theater Buochs oder bei der Märlibini. Ebenso übernimmt sie Aufträge für die Gestaltung von Museen und Geschäftsräumen, Beratungen für Raum- und Farbgestaltung und den Bau von Prototypen.

Seit 2006 ist sie auch zertifizierte Ausbilderin und bietet Zeichnungskurse und Workshops an. Einige kennen Elionora bestimmt schon von einer ihrer Ausstellungen her und vielleicht steht oder hängt auch ein Objekt von ihr in einer Privatwohnung.

Kaum ist ein Projekt zu Ende, entsteht in ihrem Kopf etwas Neues, das nach Ausführung drängt. Motivationsprobleme kennt Elionora nicht. So setzt sie sich momentan mit ihrer neuen Ausstellung auseinander. In Buochs, im Feuerwehrlokal am Seeplatz, wird Elionora Amstutz zusammen mit Carmen Annen Bonati neue Werke zeigen.

Die Ausstellung dauert vom Do, 24. Oktober bis So, 10. November 2013.

Freuen wir uns darauf und beehren wir die einheimische Künstlerin mit einem Besuch! Und wer noch mehr wissen möchte: www.elionora-amstutz.ch

Bea Kaiser



Postkarte von Stefan Christen

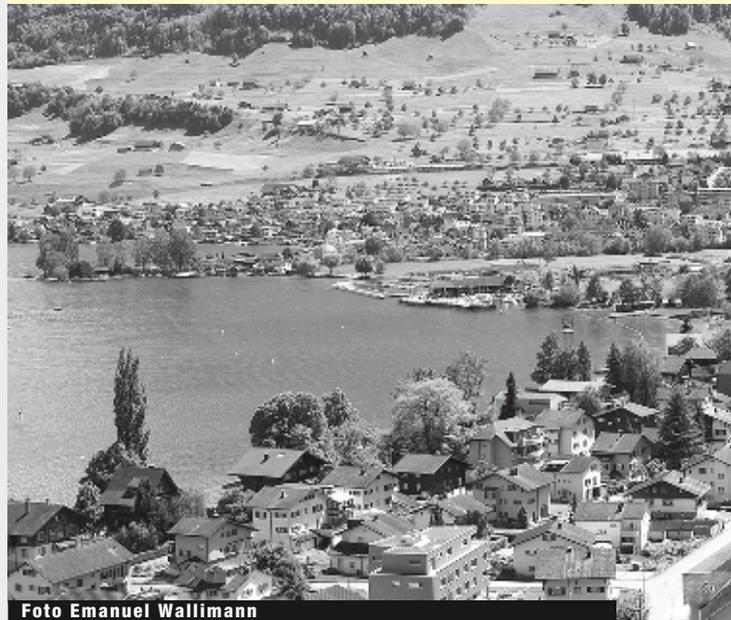


Foto Emanuel Wallimann



Michelle Vollenweider und Fiona Monn

HIP HOP DANCE Neue Leiterinnen

Die lange Suche nach einer neuen Tanzleitung hat endlich ein Ende. Ab Schuljahr 2013/2014 werden Fiona Monn und Michelle Vollenweider das beliebte Tanzangebot durchführen.

HIP HOP DANCE ist ein Projekt der Sportunion Ennetbürgen und des STV Ennetbürgen. Mädchen und Jungs wird die Möglichkeit geboten, das moderne und ausdrucksstarke Tanzen zu erlernen.

Altersgruppe:

Schüler/innen der 4.– 6. Klasse

Wann:

jeweils Mittwochabend

Zeit:

19.00 bis 20.00 Uhr

Wo:

Turnhalle 3, Ennetbürgen

Jahresbeitrag:

CHF 70.– pro Teilnehmer/in

Die erste Trainingsstunde beginnt am 28. August 2013

Bist du interessiert oder hast Fragen? Dann melde dich!

Kontaktperson:
Tamara Wolfensberger
Präsidentin Sportunion Ennetbürgen
079 347 83 73 oder info@taki.ch

Die neuen Tanzleiterinnen des HIP HOP DANCE stellen sich vor:

Name: Fiona Monn
 Adresse: Riedstrasse 16, Ennetbürgen
 Geburtsdatum: 8. Januar 1996
 Ausbildung: Seit Sommer 2012, Ausbildung zur Detailhandelsfachfrau bei der Schweizerischen Post
 Hobbies: Tanzen, Skifahren, Saxofon, Lesen
 Tanzerfahrung: 1 Jahr Ballet, 2 Jahre Jazz, 3 Jahre Hip Hop, 1 Jahr Hip Hop/modern

Ich mag den Umgang mit Mädchen und Jungen und möchte ihnen das Tanzen näher bringen, sowohl als Sport als auch für einen Ausgleich zum Alltag. Ausserdem soll unser Angebot die Beweglichkeit und das Selbstwertgefühl fördern.

Name: Michelle Vollenweider
 Adresse: Stadelstrasse 13, Ennetbürgen
 Geburtsdatum: 31. Mai 1996
 Schule: Seit Sommer 2008 bis 2014 am Kollegi Stans
 Hobbies: Tanzen, Reisen, Skifahren, Schwimmen
 Tanzerfahrung: 3 Jahre Jazz, 4 Jahre Hiphop, 2 Jahre Hiphop/modern

Ich möchte junge Leute mit dem Tanzen genau so begeistern wie es mich begeistert hat und die Freude an der Musik und Bewegung mit ihnen teilen. Es macht mir Spass eine Gruppe zu leiten und ich hoffe, dass ein guter Teamgeist entstehen wird.

Mattgrat Buebä-Schwinget

Zum 40. Mal ging am 9. Juni das Buebä-Schwinget auf dem Mattgrat über die Bühne bzw. über die Arena.

Seinen Ursprung nahm das Buebä-Schwinget in den 70er-Jahren. In fairen Wettkämpfen wurde jedes Jahr der stärkste Bergbub erkoren. Wettkampfplatz war jeweils das Heimet „Massholtern“. Wegen Platzmangels suchten die Gründungsmitglieder einen neuen Standort. Am 7. Juni 1974 wurde schliesslich das 1. Mattgrat-Schwinget durchgeführt. Schon ein Jahr später übernahm die Schwingersektion das Patronat. Seither findet in jedem Jahr das beliebte Buebä-Schwinget statt.

Viele Ehrengäste, darunter die Gründungsmitglieder Walter Odermatt, Jost Huser, Richi Odermatt und Bruno Odermatt waren geladen, um dieses Jubiläum festlich zu begehen. Dank einem tollen OK und vielen uneigennütigen Helfern wurde dieser Anlass zu einem Höhepunkt. 124 angemeldete „Buebä“ kämpften um die begehrten Gaben. Über 150 Gabenspende und Gönner zeigten dem Publikum, dass das Buebä-Schwinget in der Bevölkerung tief verankert ist. Ein schönes Rahmenprogramm mit Jodlermesse (Stanser-Jodlerbuebe) und Festpredigt (Elmar Rotzer) sowie Alphornbläsern und Fahenschwingern rundete den Anlass ab.

Besonders zu erwähnen ist auch die Ehrung von Edi Odermatt, welcher das OK nach 37 Jahren verlässt. Er war ein fast unentbehrlicher Helfer, ein stiller, zuverlässiger „Ch-rampfer“. Für das jahrelange tolle Engagement ein herzliches Dankeschön.

Bea Kaiser

Zum Schluss die erfolgreichsten Schwinger:

1. Adrian Gander, Ennetbürgen
- 2a Lars Würsch, Ennetbürgen
- 2b Lukas Bernhard, Engelberg
- 3 Stefan Ettlin, Kerns





STV Ennetbürgen Jugitag in Röschenz

Am Sonntag, 9. Juni 2013, durften wir mit unseren Jugendriegen Kids, Jugi und J+S am Laufentaler Jugendsporttag in Röschenz teilnehmen. Wir wurden eingeladen uns mit Basler Jugendriegen zu messen.

Voller Vorfreude trudelten die 26 Kinder pünktlich um 7.00 Uhr ein, um mit dem Car zum Turnfest zu fahren. Das Wetterglück war vollends auf unserer Seite, erwarteten uns in Röschenz doch strahlender Sonnenschein und sommerliche Temperaturen. Das Turnfest startete am Vormittag mit dem UBS-Kids Cup, bei welchem Ballwurf, 60 m-Sprint und Weitsprung auf dem Programm standen. Diese Disziplinen leisteten die jungen Turner als Einzelwettkampf. Die Freude an Sport und Bewegung stand ihnen förmlich ins Gesicht geschrieben. Nach einer erholsamen Mittagspause folgte der 3-teilige Vereinswettkampf. Dieser setzte sich aus einem Hindernislauf, einem Allroundparcours und der 60m-Pendelstafette zusammen. In verschiedenen Teams kämpften die Teilnehmer gegen Minuten und Sekunden. Anschliessend an die Anstrengungen bot sich natürlich auch noch Gelegenheit, sich eine Glace zu gönnen oder auch andere Jugendriegen bei ihrem Einsatz zu beobachten. Zur abschliessenden Rangverkündigung begaben auch wir uns mit einer gewissen Neugier – nicht ohne Grund:

Denn nicht weniger als 9 unserer 26 Kinder durften sich vor Publikum ehren lassen und bekamen als Andenken einen Zweig mit auf den Heimweg. Drei davon (Timo, Thomas und Stefan) durften sogar auf das Podest steigen. Den 3-teiligen Vereinswettkampf vom Nachmittag beendete der STV Ennetbürgen auf dem 7. Rang, dies mit 26,15 Punkten. Dabei darf erwähnt werden, dass die „Birger“ in der Pendelstafette die drittbeste Zeit erspurten.

Rückblickend war der diesjährige Jugitag ein voller Erfolg, der allen Beteiligten viel Freude bereitete. An dieser Stelle ein riesiges Dankeschön an den TSV Röschenz (BL), welcher uns die Teilnahme als Gastverein überhaupt ermöglicht hat. Nicht zuletzt danken wir auch den Kindern für ihren Einsatz sowie deren Eltern und Leitern für die Unterstützung. Wir freuen uns auf den nächsten Jugitag – «hopp Ännetbürgä»!

Stefan Barmettler

Unsere Gewinner:

Thomas Mathis	2. Platz Jg. 1999
Timo Achermann	3. Platz Jg. 2005
Stefan Odermatt	3. Platz Jg. 1997
Severin Häcki	4. Platz Jg. 1999
Nick Ineichen	5. Platz Jg. 1999
Emma Meissner	5. Platz Jg. 2002
Adrian Mathis	7. Platz Jg. 2005
Jana Niedermann	7. Platz Jg. 2001
Ela-Miray Alan	11. Platz Jg. 2005
30% der klassierten Kinder jeder Kategorie durfte einen Zweig entgegennehmen.	

FC Ennetbürgen

Spiel und Spass am 37. Dorfturnier

Jahr für Jahr steht das letzte Sommerferien-Wochenende im Zeichen des Ennetbürger Dorfturniers. So soll es auch heuer der Fall sein. Am Freitag und Samstag, 16./17. August kämpfen die teilnehmenden Teams um den Sieg in der jeweiligen Kategorie.

Das letztjährige Dorfturnier hat konzeptionell einige Änderungen erfahren. Der Entscheid, das Turnier auf Freitagabend und Samstag zu verlagern, ist auf Anklang gestossen und wird auch dieses Jahr wieder so durchgeführt. Erneut werden gewisse Anpassungen auffallen, welche dem Bedürfnis der Teilnehmenden und der Gäste entgegenkommen sollen. Der FC Ennetbürgen möchte der Bevölkerung nämlich nicht nur ein gut organisiertes Fussballturnier bieten, sondern das Turnier zu einem Anlass gestalten, der das ganze Dorf erfreut.

Der Freitagabend gehört auch dieses Jahr wieder ganz den Firmen und Vereinen – jedenfalls den Fussballplatz dürfen diese ganz für sich beanspruchen. Nach den Gruppenspielen finden umgehend die Finalspiele dieser Kategorie statt, so dass auch das Absenden noch am selben Abend über die Bühne gehen kann. Stichwort Bühne: Diese nimmt am Freitag das Ländlertrio Nidwaldnergruess ein. Mit traditionellen Tönen bringen sie eine gemütliche Atmosphäre in die Festwirtschaft, welche auch dieses Jahr mit ihrem kulinarischen Angebot glänzen wird. Besonders willkommen sind am Freitag alle Schlager-Fans, welche in der Bar auf ihre Kosten kommen werden.

Der Samstag startet wie gewohnt mit den Gruppenspielen der Schulkinder. Während sich diese auf dem Rasen austoben, finden auch Brüderlein und Schwesterlein wieder ausreichend Beschäftigung bei den Ponys oder in der Hüpfburg. Am Nachmittag kämpfen die restlichen Kategorien um den Finalzug – die Aktiven, Sie&Er sowie die Senioren. Jederzeit besteht die Möglichkeit, sich in

der Festwirtschaft zu verpflegen, sein Glück an der Tombola zu versuchen oder natürlich seine Nächsten auf dem Fussballplatz zu unterstützen. Dieser Support ist besonders am Abend von Bedeutung, wenn es in die Finalspiele und somit um den Pot geht. Grund zum Feiern gibt es allemal: Mit «The Murphys» spielt eine Band im Festzelt, welche auch Musikmuffel zum Mitwippen bringt. Die in weiten Kreisen bekannten Nori Rickenbacher und Lolo Märchy verstehen es, das Publikum mit ihrer Musik zu begeistern. Und wer davon nicht genug kriegt, kann sich anschliessend in der Bar noch weitere Hits & Drinks zu Gemüte führen.

Der FC Ennetbürgen freut sich auf spannende Spiele und ein beschwingtes Dorffest!

Stefan Barmettler





Gastronomie **Restaurant Sternen**

Das bekannte Lokal hat fünf neue Sterne: drei kleine und zwei grosse! Seit dem 4. Mai wirkt die Familie Olga und Alan Kehonjic-Cruz mit ihren drei Töchtern, Seila 13, Nejra 7 und Soraya 3 Jahre, im „Sternen“ an der Buochserstrasse

Schon der neu gestaltete Garten und die einladende Tafel (offen ab 07.00 Uhr) deuten auf eine neue Ära hin. Das sympathische Wirtepaar hat den Sternen im Innern frisch herausgeputzt/gestrichen und neue Vorhänge an den Fenstern ergänzen den ersten positiven Eindruck. Olga (aus Spanien) wechselte wegen der Liebe zu Alan (aus Bosnien) vom Verkauf ins Gastgewerbe. Alan begann seine berufliche Laufbahn im Gastgewerbe (Lehre als Koch, Weiterbildung zum Küchenchef, Wirteprüfung 2001), arbeitete zunächst im Seetal und dann ab 2002 sechs Jahre im Allmendhuisli in Stans als Küchenchef und Geschäftsführer. Nach einem Abstecher in den Aussendienst übernahmen Alan und Olga das Alpenrestaurant auf Wirzweli (parallel zum Sternen noch bis Ende 2013).

Das Angebot im Sternen reicht von gutbürgerlich (jeden Werktag 4 Tagesmenüs von Vegi über Fleisch bis Fisch, ab Fr. 16.–) über verschiedene à la Carte-Gerichte (insbesondere Fisch) bis zu regelmässig

angebotenen Spezialitäten wie Paëlla oder Tapas. Der Sternen bietet sich auch für Familienanlässe oder Bankette an, hat von Montag bis Freitag von 07.00 bis 24.00 Uhr und Samstag und Sonntag von 08.30 – 24.00 Uhr offen. Neu ist das Rauchersäali (abgetrennt durch eine Glasschiebetüre), so dass auch Raucherinnen und Raucher herzlich willkommen sind, im Säali und im Garten.

Regelmässig werden Musigstube stattgefunden, erstmals anlässlich der Antrinkete am 1. Juni mit dem einheimischen Duo Dani & Thedy Christen und verschiedenen anderen Musikanten. Weitere solche Musikabende finden am 26. Juli, 27. September und 29. November statt.

Das Wirtepaar Olga und Alan mit ihrem ganzen Sternen-Team freuen sich auf ihre Gäste – und Ennetbürgen geniesst den neuen, frisch herausgeputzten Treffpunkt mit schönem Garten und genügend Parkplätzen mitten im Dorf. Und nicht vergessen: das Restaurant hat sieben Tage in der Woche offen!

Tel: 041 620 42 07/076 383 04 08

E-mail: info @sternen-ennetbürgen

Demnächst alle aktuellen Informationen auf www.sternen-ennetbürgen.ch

Wir heissen die Familie Kehonjic-Cruz mit dem ganzen Team herzlich willkommen und wünschen viel Erfolg im Sternen!

Erwin Schlüssel

5 Jahres-Jubiläum **KiTa „Konfetti“ feiert**

Was 2008 an der Aumühlestrasse mit 8 Kindern begonnen hat, ist heute zu einem grossen Unternehmen geworden.

Seit nunmehr fünf Jahren betreut das Team eine stattliche Schar von Kindern, im Moment 35, auf die Woche verteilt. Insgesamt waren es in den letzten fünf Jahren 73 Kinder. Der Andrang ist gross und so sind die 10 verfügbaren Ganztagesplätze mittlerweile belegt. Weitere Anfragen müssen auf eine Warteliste gesetzt werden. Aus diesem Grund wird der Mittagstisch nicht mehr angeboten.

Im Januar 2012 wurde von der Aumühlestrasse an die Buochserstrasse 12 gezügelt, was einigen Mehrwert mit sich brachte. So trifft man die Kinder heute in mehreren Räumen an. Das Angebot besteht aus zwei Schlafzimmern, einem Bastelraum im oberen Stock sowie drei Spielzimmer, Büro, Küche und Bad im unteren Stock. Die grösste Aufwertung brachte aber der eigene Garten mit sich. Ein herzliches Dankeschön geht an die vielen fleissigen Helferinnen und Helfer sowie an die Sponsoren, welche den

reibungslosen Umzug erst möglich machten. So konnten auch in Eigenregie Böden verlegt, Wände gestrichen und Elektro-Installationen vorgenommen werden.

Seit August 2012 ist die KiTa „Konfetti“ ein Lehrbetrieb (jeweils im August wird eine Praktikumsstelle neu besetzt). Das Team umfasst inzwischen fünf Mitarbeiterinnen. Seit 2013 bekommt die KiTa „Konfetti“ auch finanzielle Unterstützung vom Kanton und somit gelten kantonsweit einkommensabhängige Tarife.

Am Freitag, 3. Mai, konnte das Konfetti-Team mit den Eltern und Kindern das 5-Jahres-Jubiläum feiern. Wie auf den Bildern unschwer zu erkennen ist, war es ein überaus erfolgreicher Tag. An dieser Stelle sei auch den Eltern für ihre tatkräftige Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen gedankt.

Weitere Infos unter: www.kitaennetbürgen.ch

Emanuel Wallimann



Siegerehrung Fotowettbewerb **Ein Dorf - vier Jahreszeiten**



Seppi Barmettler (Platz 2), Pascal Gabriel (Platz 1), Marcel Thielke (Platz3)

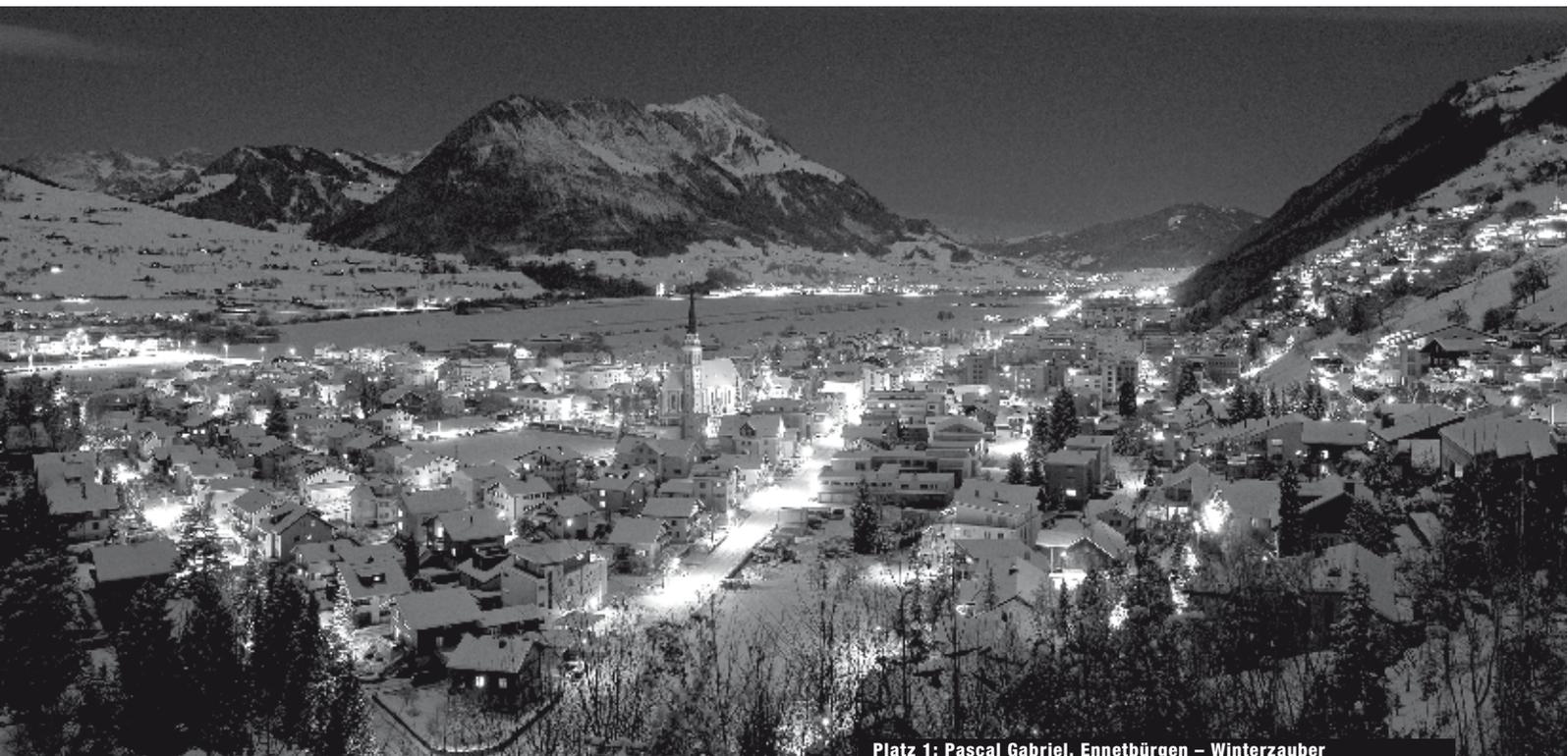
insgesamt 157 Bilder eingereicht. Sie haben es der Kulturkommission nicht einfach gemacht, eine erste Auswahl zu treffen, bis schlussendlich 40 Fotos in einer zweiten Phase der Evaluation an eine unabhängige, dreiköpfige Fachjury übergeben werden konnten.

Am 19. April, anlässlich einer sympathischen Siegerehrung mit anschliessendem Apéro, empfingen Kurt Doppmann, Gemeinderat und Leiter der Kulturkommission zusammen mit Edith Kuster als Organisatorin dieses gelungenen Anlasses rund 60 Personen im Gemeindesaal, um die Gewinner mit ihren Siegerbildern zu küren.

Der im Jahre 2012 von der Kulturkommission initiierte Fotowettbewerb ist auf reges Interesse gestossen. 42 talentierte Fotografinnen und Fotografen (33 aus Ennetbürgen, 6 aus anderen Nidwaldner Gemeinden, eine Teilnehmerin aus Grenchen, ein Teilnehmer aus Basel und – last but not least – eine Person aus den USA) haben

Herzliche Gratulation an die drei „Erstplatzierten“ sowie ein grosses Dankeschön an alle, die an diesem Wettbewerb teilgenommen haben. Es sind wahrlich bemerkenswerte Bilder eingegangen! Sie sind alle auf www.ennetbuergen.ch zu bewundern.

Beatrice Lurati



Platz 1: Pascal Gabriel, Ennetbürgen – Winterzauber

Skulpturenpark

Neue Kleinskulpturen

Seit Anfang Mai sind in der Skulpturenausstellung auf einem Holzpodest 41 Kleinskulpturen aus behauenen Kalkstein zu sehen. Es sind dies Arbeiten von Studierenden des Liceo Artistico, Zürich.

Die Arbeiten wurden im Sommer 2012 während eines Studienaufenthaltes in Siracusa auf der Insel Sizilien geschaffen. Die Studierenden hatten die Aufgabe, sich an der Form der Wellenbrecher und an der 3000-jährigen Geschichte der Insel inspirieren zu lassen.

Entstanden sind 41 persönliche, höchst unterschiedliche Werke, die als Einheit einen riesigen Kosmos bilden. Das mythische Fabel-

wesen trifft auf die vergrösserte Weintraube, eine griechische Säule oder das Modell einer Treppe.

Die Arbeiten sind noch bis Ende Oktober ausgestellt und gehen danach zu den jungen Künstlerinnen und Künstlern zurück.

Das Liceo Artistico ist ein öffentliches Kunstgymnasium in Zürich, getragen vom Kanton Zürich und vom italienischen Staat. Es ist eine Maturitätsschule mit Schwerpunkt Bildnerisches Gestalten.

Roland Heini



Buochs / Ennetbürgen

Nationalfeier 2013

Der Nationalfeiertag der Gemeinden Buochs und Ennetbürgen findet auch in diesem Jahr am 31. Juli 2013 statt.

Um 16.00 Uhr werden uns **Roli & Sepp** mit ihrem Bewegungstheater unterhalten. Sie bieten ein Strassenspektakel für Gross und Klein mit wenig Schnickschnack, viel Phantasie und doppeltem Einsatz. Lassen wir uns also überraschen! Zusätzlich wird den Kindern der Spielplatz und eine Schminkecken zur Verfügung stehen. Ab 18.00 Uhr begrüssen Sie die Behörden zum **Volksapéro**. Es besteht die Möglichkeit zur individuellen Verpflegung in der Festwirtschaft. Ab 19.00 Uhr unterhalten uns

die Musikanten der Formation **Hochtirol** aus Volders (Österreich) im Festzelt. Eine kleine Bar zum Verweilen wird in der Festwirtschaft integriert. Am Abend besteht die Möglichkeit zum Abfeuern von Kleinfeuerwerk.

Reservieren Sie sich den **Mittwoch, 31. Juli 2013 zur Nationalfeier** der Gemeinden Buochs und Ennetbürgen in unserem Strandbad!

Herzlich laden ein:
Kulturkommission Ennetbürgen / Buochs
Beatrice & Markus Widmer und
das Team vom Badi-Beizli



Ausstellung Moni Amstutz „Nateyrlich“

Unter diesem Motto lud Moni Amstutz zur Vernissage am 31. Mai ins Altersheim Oeltrotte ein. Es war ihr ein besonderes Anliegen ihre erste Bilderausstellung in Ennetbürgen zu zeigen, um ihre Verbundenheit mit der Gemeinde auszudrücken. Der Abend wurde musikalisch mit berührendem und nateyrlichem Jodel-Gesang von Andrea Frank untermalt.

Eine überwältigende Anzahl Familienangehörige, Freunde und Bekannte sind ihrer Einladung gefolgt und konnten Monis rund 40 Acryl-Gemälde (wunderschöne Blumen, knackiges Gemüse, Holzimpressionen und süsse Versuchungen in Form von Cup Cakes) entdecken und bewundern. Cupcakes konnte man übrigens auch kulinarisch geniessen! Die naturgetreue Umsetzung ihrer gewählten Sujets ist typisch und nateyrlich Moni, wie ihre Freundin Bea Kaiser in ihrer sehr persönlichen und liebenswürdigen Laudatio ausführte. Moni geht gerne ins Detail, ohne allerdings dabei den Blick fürs Ganze zu verlieren. Ihre Kreativität, ihr Elan und Ideenreichtum (gepaart mit Zielstrebigkeit in der Umsetzung) sind bemerkenswert!

Die wirklich sehenswerten Werke von Moni Amstutz sind noch bis zum 29. September in der Oeltrotte ausgestellt.

Beatrice Lurati

Prickelnder Cocktail Mixtour

Bestehend aus leichter klassischer Musik, heiteren Liedern und Arien, kabarettistischen Texten, bunt gemixt von den drei bekannten Buochser Frauen Nina Ackermann (Schauspielerin), Rita Barmettler (Sängerin), und Verena Kesseli (Flötistin), virtuos begleitet am Akkordeon von Joseph Bachmann.

Die Texte stammen aus der Feder von Michel Dickoff, die Musik von bekannten Komponisten wie Bernstein, Dvorak, Mancini und Rossini. Dieser amüsante, musikalisch-theatralische Abend lädt zum Schmunzeln, Lachen und Geniessen ein.



Serviert wird der spritzige Mix am:

Donnerstag, 19. Sept. 2013, 19.30 Uhr
Gemeindesaal Ennetbürgen
Samstag, 21. Sept. 2013, 19.30 Uhr
Goldenen Schlüssel, Altdorf
Sonntag, 22. Sept. 2013, 18.00 Uhr
Theater Buochs

Eintrittspreise:

Erwachsene Fr. 20.-
Kinder / Jugendliche bis 16 Jahre Fr. 5.-
Abendkasse, kein Vorverkauf

Die Buochser Frauen mit Begleiter freuen sich auf Ihren Besuch!



Erwin Schlüssel und Emanuel Wallimann

Redaktionsteam „Rollender“ Wechsel

Für diese Ausgabe des Mitteilungsblattes „Us eysen Dorf“ durfte das Redaktionsteam letztmals auf die Mithilfe von Emanuel Wallimann zählen. Seit der Gründung des Redaktionsteams im Jahre 2005 war Emanuel mit viel Engagement dabei und hat mit seinen Berichten und Fotos, den redaktionellen Inhalt bereichert. Wir möchten Emanuel für seine Mitarbeit im Redaktionsteam recht herzlich danken und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Unser Redaktionsteam verbleibt nicht als reine Frauenrunde. So sind wir froh, dass wir mit Erwin Schlüssel, seit 1993 wohnhaft in Ennetbürgen, wiederum auf „Us eysen Dorf“-kundige, männliche Unterstützung zählen dürfen. Herzlich willkommen im Redaktionsteam! Wir freuen uns auf eine gute und kollegiale Zusammenarbeit.

Carina Wyss, Bea Kaiser, Beatrice Lurati

Projektidee

Aufruf an Kunstschaffende

Die Kulturkommission bittet alle Ennetbürger Künstlerinnen und Künstler (inkl. Hobby-Künstler) sämtlicher Ausdrucksformen, sich zu melden, falls Interesse am aktiven Mitwirken an einer Kollektivausstellung besteht. Das Projekt der KUKO könnte zu Stande kommen, falls genügend Personen den Schritt in die Öffentlichkeit wagen.

Beschreibung/Foto Ihrer Werke, Ihrer Passion, Ihres Handwerks etc. bitte an: info@ennetbuergen.ch

infobox



film programm kinospektakel

FR	05. Juli 2013	Kokowääh 2 (D)
SA	06. Juli 2013	Hangover 3 (D)
SO	07. Juli 2013	Vergiss mein nicht (D)
MO	08. Juli 2013	Hasta la vista (D)
DI	09. Juli 2013	The Big Wedding (D)
MI	10. Juli 2013	Himmelfahrtskommando (CH)
DO	11. Juli 2013	Now You See Me (D)
FR	12. Juli 2013	Skyfall – James Bond
SA	13. Juli 2013	Ich – einfach unverbesserlich 2 (D)
SO	14. Juli 2013	This Is 40 Immer Ärger mit 40 (D)
MO	15. Juli 2013	More Than Honey – Kurt und der Sessellift (D/CH)
DI	16. Juli 2013	Love Is All You Need (D)
MI	17. Juli 2013	Der Nächste, bitte! (D)
DO	18. Juli 2013	Stirb langsam – ein guter Tag zum Sterben (D)
FR	19. Juli 2013	Life Of Pi – Schiffbruch mit Tiger (D)
SA	20. Juli 2013	Die Croods (D)

Herzliche Willkommen im «bequemsten Kino der Welt»! Bereits zum 17. Mal präsentieren die Kulturkommissionen Ennetbürgen und Buochs das beliebte Kinospektakel im Strandbad Buochs-Ennetbürgen.

JULI

Freitag	5.	Schlussgottesdienst ORS-Klassen, Pfarrei Ennetbürgen, Gemeindesaal
Sonntag	7.	Berggottesdienst, Vorderegg, Pfarrei Ennetbürgen
So – Sa	7. – 13.	Swiss Olympic Gigathlon, Swiss Olympic
	8. – 20.	Sommerlager, Jungwacht und Blauring
Dienstag	9.	Grüngutsammlung, KVV NW
Dienstag	9.	Cyrollenmesse anschliessend Apéro, Pfarrei Ennetbürgen, St. Jost
Freitag	12.	Muisigsummer, Kindertrachten Buochs / Alphonduo Enzian, Tourismus Buochs-Ennetbürgen, Hotel Villa Honegg
Di / Mi	16. / 17.	Sommerworkshop – Die Kraft der Faben, Kulturkommission, Gemeindesaal
Dienstag	23.	Grüngutsammlung, KVV NW
Mittwoch	31.	Nationalfeier, Kulturkommission, Standbad Buochs-Ennetbürgen

AUGUST

Montag	5.	Messfeier im Buochli, Pfarrei Ennetbürgen, Buochlikapelle
Dienstag	6.	Grüngutsammlung, KVV NW
Sonntag	11.	Familienpicknick Feuerwehrverein
Donnerstag	15.	Maria Himmelfahrt, Messfeier mit Kräutersegnung, Pfarrei, Kirche
Fr / Sa	16. / 17.	Dorffussballturnier, Fussballclub Ennetbürgen, Schulhausareal
Montag	19.	Eröffnungsgottesdienst ORS-Klassen, Pfarrei, Gemeindesaal
Montag	19.	Eröffnungsgottesdienst 4. – 6. Klassen, Pfarrei Ennetbürgen, Kirche
Dienstag	20.	Grüngutsammlung, KVV NW
Dienstag	20.	Eröffnungsgottesdienst 2. und 3. Klassen, Pfarrei, Pfarreiheim
Dienstag	20.	Blutspenden, Samariterverein, Gemeindesaal
Mittwoch	21.	Mondschein-Wanderung, FMG
Mi / Sa	21. / 24.	Obligatorische Schiessübung 300 m, Schiessanlage Herdern
Mittwoch	28.	Obligatorische Schiessübung 300 m, Schiessanlage Herdern
Sonntag	25.	Buochli-Chäpeli-Chilbi, Pfarrei Ennetbürgen, Buochli Kapelle
Mittwoch	28.	FMG-Gottesdienst, FMG, St. Jost,
Donnerstag	29.	ZWÄRGÄ-Träff, Träff, Pfarreiheim
Freitag	30.	Papiersammlung, KVV NW

SEPTEMBER

Dienstag	3.	Grüngutsammlung, KVV NW
Dienstag	3.	Jassen / DOG-Spielen, FMG, Pfarreiheim
Samstag	7.	Kleinkinderfeier, Pfarrei Ennetbürgen, Pfarreiheim
Samstag	7.	Turnfahrt STV, STV Ennetbürgen
Montag	9.	5. Feuerwehrprobe, Feuerwehr Ennetbürgen
Dienstag	10.	Wanderung Wandergruppe 60plus
Donnerstag	12.	6. Feuerwehrprobe, Feuerwehr Ennetbürgen
Donnerstag	12.	MINI-Träff, Träff, Pfarreiheim
Fr / Sa	13. / 14.	Lottomatch, Sunnegugger, MZA
Sonntag	15.	Betttag, Gottesdienst, Pfarrei Ennetbürgen, Pfarrkirche
Dienstag	17.	Grüngutsammlung, KVV NW
Dienstag	17.	7. Feuerwehrprobe, Feuerwehr Ennetbürgen
Mittwoch	18.	Wanderung nach Maria Rickenbach, Pfarrei Ennetbürgen
Mittwoch	18.	Gottesdienst / Pfarreiwallfahrt, Pfarrei Ennetbürgen, Maria Rickenbach
Donnerstag	19.	Buochser Frauencocktail, Gemeindesaal
Freitag	20.	8. Feuerwehrprobe, Feuerwehr Ennetbürgen
Freitag	20.	Schülergottesdienst ORS-Klassen, Pfarrei Ennetbürgen, Parrkirche

SEPTEMBER

Samstag	14. oder 21.	Alpabzug, Kulturkommission, Dorf
Sonntag	22.	Eidgenössische Volksabstimmungen, Gemeindeverwaltung
Donnerstag	26.	Schülergottesdienst 4. – 6. Klassen, Pfarrei, ref. Kirche Buochs
Donnerstag	26.	ZWÄRGÄ-Träff, Träff, Pfarreiheim
Freitag	27.	Sperrgutsammlung, KVV NW
Fr / Sa	27. / 28.	Oktoberfest, STV Ennetbürgen, Herdern

OKTOBER

Dienstag	1.	Grüngutsammlung, KVV NW
Dienstag	8.	Wanderung Wandergruppe 60plus
Donnerstag	10.	CIAO BELLO, Kulturkommission, Gemeindesaal,
Dienstag	15.	Beginn Kurs "frisch aufgemöbelt", FMG
Dienstag	15.	Grüngutsammlung, KVV NW
Mittwoch	16.	FMG-Gottesdienst, FMG, Altersheim Oeltrotte
Fr / Sa	18. / 19.	Metallsammlung, Gemeindehaus
Samstag	19.	Konzert The Drew Davies Rhythm Combo, Jassfreunde NW, Gemeindesaal
Samstag	19.	15 Jahre Moe's, Betriebsleitung Moe's, Jugendlokal Moe's
Sa / So	19. / 20.	Männerriegenausflug, STV Ennetbürgen
Montag	21.	Vereinspräsidenten-Konferenz, Politische Gemeinde Ennetbürgen, Gemeindesaal
Donnerstag	24.	Halbtagesausflug, FMG
Samstag	26.	Tonbildschau, Jungwacht und Blauring, Gemeindesaal
Dienstag	29.	Grüngutsammlung, KVV NW
Mittwoch	30.	SKF "frauen feiern", FMG
Donnerstag	31.	ZWÄRGÄ-Träff, Träff, Pfarreiheim
Donnerstag	31.	Halloween im Moe's, Betriebsleitung Moe's, Jugendlokal Moe's

NOVEMBER

Freitag	1.	Allerheiligen, Pfarrei Ennetbürgen, Pfarrkirche
Freitag	1.	Andacht mit Gräbersegnung, Pfarrei Ennetbürgen, Pfarrkirche
Samstag	2.	Allerseelen Gottesdienst, Frauenschola Kirchenchor, Pfarrei Ennetbürgen, Pfarrkirche
Samstag	2.	CD-Vorstellung, Monika & Andrea Frank, Pfarrkirche
Sonntag	3.	Herbstkonzert, Musikgesellschaft, MZA
Montag	4.	22. Spaghetti-Sunntig, Sport Union Ennetbürgen
Dienstag	5.	Jassen / DOG-Spielen, FMG, Pfarreiheim
Mittwoch	6.	Räben Schnitzen, Träff, Pfarreiheim
Donnerstag	7.	Räbeliechtli-Umzug mit Spielgruppe Milchzahnd, Träff, im Dorf
Donnerstag	7.	Schülergottesdienst 4. – 6. Klassen, Pfarrei Ennetbürgen, Pfarrkirche
Donnerstag	7.	Andacht, Pfarrei Ennetbürgen, Pfarrkirche
Donnerstag	7.	Räbeliechtliumzug, Spielgruppe Milchzahnd, Pfarrkirche
Freitag	8.	Neuzuzügerabend, Kulturkommission, Gemeindesaal
Fr / Sa	8. / 9.	Lottomatch, Wehrverein, MZA
Samstag	9.	HGU-Eröffnungsgottesdienst, Pfarrei Ennetbürgen, ref. Kirche Buochs
Samstag	9.	Gottesdienst mit Neuaufnahme JuBla, Pfarrei Ennetbürgen, Pfarrkirche

